

9d. 50 £



4
Materialien

zur

Geschichte des Bauernkriegs

in

Franken, Schwaben, Thüringen &c.

im Jahre 1525.

Dritte Lieferung.

Chemnitz,

bey Karl Gottlieb Hofmann,

1794.

1731

Geometriae

in Arithmetica

et Algebra

Geometriae

Geometriae

in Arithmetica

et Algebra



I.

Ein kurzer Begriff

von

Aufreuren und Rotten der Bauern im hohen
Deutschland Anno 1525 begangen. *)

In Schwaben.

Kemten.

Erstlich am Neuen Jarstag stunden auff die Kemp-
tischen bawrn wider iren engen herrn den Abt
von Kempten, mit welchen der Schwebisch bundt wis-
mals in der guttikeit gehandelt hat, aber nichts aus-
gericht.

Algaw.

Bald hernach haben gevolgt die Algawischen Bau-
ern wider den Bischof von Augspurg iren erbherrn,
welcher auch in eigener Person sie nit hat mdgen stillen.

2

Waltrins

*) Ausgezogen aus Johannis Coelei von Wendel-
stein Antwort auf Martin Luthers Schrift wie-
der die reubischen vnd mordischen Rotten der
Bauern etc. Aln bey Peter Quentell. Anno Dom.
M. D. XX. v. 9 Bogen in 4to.

Waltringen.

xvj. Febr. sind auffgestanden bey iiij. tausent bauern bey Waltringen, zuu meil ober Ulm, mit welchen der Schwebisch bund auch mermals mit guten vergeblich gehandelt hat.

Waltsee.

B. Martii seind zusamen gelauffen die Bauru im Mindelthal, Ilerthal 2c. bey dem Waltsee, welche innerhalb 3 wochen acht hauffen gemacht haben so starck vnd gewaltig, das sie vil stetlin vnd flecken daselbst erobert haben.

Donaw.

iiij. Aprilis der schwebisch bund, als er den alten hertzog von Wirtemberg widerumb auß dem landt verjagt hat, ist er zogen wider 8000 Bauern bey Leypheim an der Donaw. Von welchen seind 3000 erschlagen, 700 in der Donaw ersuffen, etlich enthaupt mit sampt irem pfarherrn (am Rande steht geschriben: der Höffin genant) der jnen auff lutherisch weyß gepredigt hat.

Wurzach.

Xij. Aprilis hat der bund die Bauru zu Waltingen angegriffen, vnd als sie die flucht gaben, sie ereyhet bey Wurzach, vnd daraus 1500 erschlagen, die andern zu guad vnd vngnad auffgenomien.

Wyngar.

Wyngar.

Xv. April. wolt der bund ein schlacht thun mit 3000 bauern bei Wingarten, die all wol gerüst waren. Aber Graue Hüge von Montfort mit sampt ein erbarn Rat zu Rauenspurg vnd Ueberlingen haben die sache verricht vnd vertedingt, seind die Ledingsbriewe xiiij Aprilis versigelt worden.

Wynspurg.

Xxiiij. Aprilis haben die Bauern zu Wynspurg im Stetlin iren Herrn Grauen Ludwigen von Helffenstein grausamlich erschlagen mit sampt 28 Edelleuten.

Eystett.

Xxiiij. Aprilis sind bis in 5000. Bauern bey Obermessing unter dem Bischoff von Eystett iren Herrn auffgestanden, haben eingenommen Greding mit andern flecken, welche Herzog Fridrich Pfaltzgrau mit 500 pferden, vnd Hertzog Wilhelm von Beyern mit 180 pferden vnd mit 300 Behemen Büchsen schützen zertreut haben, seind daraus 13 enthauptet worden vnd etlich gefangen.

Norslingen.

Xxiiij. Aprilis die Bauern im Nies bey Norslingen haben Utringen eingenommen, Grauen Ludwigen da gefangen, die klöster geplündert, welche Marckgrau Casimirus mit 600 pferden vnd etlichem fußgezeug

gezeug in die flucht geschlagen, seind auß 6000 Bau-
ren 2500 erschlagen, vil gefangen, vil enthaupt, etz-
lich in eim Dorff all verprennt.

Elwangen.

X Maij seind aufgestanden die Elwangischen Bau-
ren, haben Elwang vnd zwen Stoß eingenommen,
welche die jungen pfaltzgrauen haben angegriffen, 436
erschlagen, vil gefangen, 23 enthauptet. (Am Ran-
de steht geschrieben: Der Pfarrer vnd prediger
dem Bischoff presentirt, vnd zu Dillingen ent-
hauptet worden).

Wirttemberg.

Xij Maij seind im Wirtemberger land (bei Balins-
gen nit weit von Rotweil gelegen, 8000 Bauren,
wol gerust, versamlet gewest mit vil andern hauffen,
aber nit so wohl gerustet, welche der bund geschlagen
hat, seind auff der walstat bliben 6465, vil darnach
in stetten vnd Dorffern enthaupt, die andern brant
geschagt.

Wynsperg.

Xir. Maj. ist der bund auff Wynsperg gezogen,
aber die Bauern, die den Grauen da erschlagen hetten,
luffen fast alle davon auf Würzburg, vnd also hat
der bund Wynsperg ausgebreit mit sampt 5 Dorffern,
seind bei 400 bauern erschlagen.

Waden.

Baden.

Dem Markgrauen von Baden haben sein Bau-
ren auch widerstanden, hat er wollen frid, so must er
vil Artikel von in anemen.

Pfaltzgr.

XXij. ist pfaltzgraue Ludwig der Kurfürst mit
samt dem Erzbischoff von Trier auch Kurfürsten, Bi-
schoffen von Wirzburg vnd Herzogen Ortwinrich
ausgezogen zu Heidelberg mit 1000 Reifigen vnd
2000 Fußknechten, hat seine flecken vnd dorffer wider
eingenommen, 28 enthaupt, die andern zu gnaden ge-
nommen und brant geschacht.

Brussel.

Xv. Maij hat er Brussel zu gnad vnd ungnad
eingenommen, 40 gefangen, vnd 9 enthaupt, hat die
stat seinem bruder dem Bischof von Speyer widerumb
zugestellt.

Neckersulm.

XXviij. Maii hat er auch Neckersulm zu gnad
vnd ungnad auffgenommen, hat da flux heissen die thure
vnd mauer abwerffen, und 66 mit namen gefordert,
aus welchen bald eilf seind enthaupt worden, unter
welchen zwen Lutherisch pfaffen vnd ein verlauffener
mündch gewesen.

 Meiningen.

Die Bauern zwischen Augspurg vnd Meiningen haben auch im Meyen rumort, den geistlichen vnd edelleuten grossen schaden getan, vil schlosser verheert vnd verpreüt, desgl. etlich klöster, haben dem bischoff von augspurg in seinem schloß Stetten über 9000 Guldin schaden getan, dem Abt von Kempten das berumbt schloß Libenthan durch verreterey abgelassen, darin vil güter von klöstern, edelleuten und prieftern, auch von wolhabenden bauern gestöbnet war, welches alles die Bauern geraubt haben, vnd das schloß verpreüt, haben mer dan umb 40000 Guldin da schadens getan, Herrn Conrat von Rietbaim haben sie zwey Schösser abgelassen, Eins heist Angelsberg, in welchem oft Kayser Maximilianus hochl. gedechtnuß über nacht gelegen, haben in auch selbst gefangen, übel mit im gehandelt, vnd um 4000 Floren geschetzt, auch sonst vil schösser verwüstet vnd klöster ausgepreüt. Herr Diepolt vom Stein hat Weyssenborn vor in errettet, mit 300 pferden vnd 500 fußknechten, hat ihn herwiderumb auch vil schadens getan, irer bei 1500 erwürgt, etliche dorffer abgebräut.

Hegau.

Es haben auch die Bauern im Hegau nicht glauben gehalten, dem Bischoff von Costniz etliche klöster

ster vnd Flecken geplündert. Die von Costniz haben das Kloster Petersbaussen vor in behalten. Und die Uberlinger haben errettet das Haus vnd die Dorffer der Teutschen Herren, vnd die Bauern gezwungen, den raub wider zu geben, sechs auß in enthaupt.

Im Elfaß.

Im obern vnd untern Elfaß haben die Bauern groß rumor angefangen, die Stett eingeweihten, elbster vnd schlesser verwüstet, vnd selet nit vil, daß sie auch Strasburg durch etlicher Burger verretterey hetzen erobert, aber die verretterey ist entdeckt, vnd die verretter getödt, Die Bauern vermeinten, nit allait Elfaß, sondern auch Lothringen zu erobern. Darum hat sich Antonius Herzog von Lothringen gerüst mit 3500 Pferden, und hundert tausent und zwey tausent Fußknechten, vnd ist wider diese Bauern gezogen.

Am Xviij. Maij hat er angegriffen ein hauffen zu Supflein, bey 4000 da erschlagen am abent, vnd zu morgens fru zug er gen Zabern (do der Bischoff von Straßburg pflegt hoff zu halten) vnd erschlug da mer als 6000, vnd flur noch selben tag zug er gen Tagstein, auff das sich die andern hauffen nit zusamen thäten.

Am xx. tag Maij eilet er gen Tambach, vnd rüster sich da wider 19000 Bauern, hat sie zwischen

Tambach vnd Stroweiler geschlagen, seind bey 8000 auff der walsstatt gebliben. Ist hernach gegen andern hauffen bey Schletstatt vnd Ortenberg gezogen, hat sie allenthalben geschlagen, also das er In Summa mer dan 30000 erschlagen hat, vnd mer dan 300 enthaupt.

In Thüringen.

In Thüringen haben die Bauern auch mit grosser macht rumor getriben, dan Thomas Münzer sagt in vil von hünlicher stin, als muß es also zugehen. Herzog Fridrich von Sachsen Kurfürst zc. als er sich solt rüsten wider die Bauern, stirbt er dahin xij. Maij, die andern Fürsten von Sachsen haben sich gerüft vnd zu hilff gehapt Herzog Erichen von Braunschweyck, Lantgraue Philipp von Hessen, vnd andre Herrn. Ge aber der Lantgraue zu den andern kame, hat er zu Fulda, in do die bauern Stat schloß vnd kloster innen hetten vnd dem Abt grossen schaden getan, bey 600 Bauern am sturm erwürgt, vnd als sie die Statt haben auffgeben, hat er etlich tausend Bauern in statgreben versperret, sie etlich tag da lassen ausfasten, wie er sie aber endlich gestrafft hat, weiß ich nit. Als er nu zu den andern Fürsten kómen, seind sie gezogen auff Franckenhausen zu, do war ein grosser hauff, vnd Thomas Münzer bey in.

Franckens-

Frankenhausen.

Am xv. Maij haben sie vor Frankenhausen ein Schlacht getan mit den Baurn, haben erschlagen bey 6000, vil gefangen, etlich enthaupt. Thomas Münzer, als er ist von ein Edelmañ aus Hessen ergriffen, und den Fürsten überantwort, hat er bekennt, das er solchs Spiel umb eitel ehr willen hab angefangen, hat alle lutherische articckeln und lere widerrufft, hat sich bekert, die heiligen angerufft in der pein, den er ist grausamlich getödtet worden, wie er wol verdient hat, man hat in gebraten, nicht wie S. Lorenzen, sondern man hat in gestellet an ein Baum mit Ketten, hat müssen umb das feuer lauffen, als lang bis in die seel ausging. Etlich sagen, man hab in gespisset. *) Ein andern lutherischen pfaffen haben da die weyber mit stöcken und brügeln zu tod geschlagen aus Erlaubniß der Fürsten.

Wenach.

Die Fürsten seind darnach auff Wenach gezogen, haben den Doctor Strauß gefangen, welcher nit als kein daselbs, sondern auch davor zu Hall im Irthum und zu Wertheim am Main luterische und rumorische

*) In dieser Erzählung ist — das wissen Geschichtskundige — viel Unrichtiges. Man sehe unter andern: Lebensbeschreibung Thom. Münzers, und seiner Gefellen 2c. f. l. 1720. 4. mit Münzers Bildniß.

sche lere hat außgebrait. *) Seind da etlich enthaupt worden, pffaffen, Noñen vnd Mñchen, welche durch strassenpredig vnd falsche brieff waren außgetriben, widerumb eingesetzt.

Mülhausen.

Seind darnach auff Mülhausen gezogen 22. tag Maii, haben die statt, den es ist ein feste reichstatt an 3 orten belegert, haben zu sturm geschossen, gesturmet vnd erobert, seind sehr viel Baurn erschossen und im sturm erschlagen, als sich die statt ergeben, haben sie die Fürsten zu gnaden auffgenom̄en mit der gestalt, Erstlich das sie alle geistlicheit wider einsetzen, in all jr recht vnd zynße, wie sie vor alter gehabt haben, item das sie alle zinz bezalen, alle thurn, Mauer vnd Pasteyen abbrechen, item das sie alle wehre von sich thun ic.

In Francken.

Am xi. Aprilis haben die Bambergischen Bau-
ren, vnd bald hernach die Würzburgischen angehebt
zu rumoren, **) haben in beiden Bistumen unsegl-
ichen schaden gethan kldstern, schldßern, kirchen, prie-
sterß-

*) Eine falsche Beschuldigung, wider welche Strauß in
Fr. Post. Strobels Miscellaneen litt. Inhalts, V. III.
S. 17 f. gründlich vertheidiget worden.

**) Siehe Beytrag zur Geschichte des Bauernkriegs
in Francken, besonders im Bisthum Bamberg,
von G. L. Waldau, Nürnberg. 1790. 8.

sterbeuffern mit rauben, verwüsten, brechen, zerschlahen, breüen ꝛc. Der Bischoff von Bamberg hat alle ding verloren, desgleichen der von Würzburg, außgenommen das einig schloß über Würzburg, welches er wol gespeyst vnd mit aller notturfft versehen, hat die Lumbhenn vnd andern Adel darein gelassen, alle kleinot dahin geflohenet, mit 600 manen besetzt, Er aber ist heimlich davon geritten gen Heidelberg umb hülff des Pfaltzgrauen vnd des Swebischen bundts, des er auch ein glyd ist. Die baurrn seind über 26000 starck worden, haben über 60 schloßffer allein in Würzburger Bistumb zerbrochen vnd außgebrent, Ebdier vnd kirchen verwüst, haben alle Stett, auch Würzburg eingenomen, zulezt das schloß belezert, aber nicht mdgen erobern, wiewol sie vil geschutz vnd zween vom Adel zu hauptleuten hatten, Gotzen von Berlaching, vnd Florian von Geyer auch Wilhelm von Grumbach.

Zug des bundts vnd pfaltzgrau.

Am xxvij. tag Maij seind vor Neckers Ulm zusamkomen zwen heere, des bundts, vnd des pfaltzgrauen vnd Trier Kurfürsten ꝛc. haben dieselbige statt dem eigen herrn, das ist, dem Hochmeister Deutschs ordens zu Hornock wider zu handen gestellet, seind darnach auff Würzburg gezogen, haben unterweg

Neuens

Neuenstatt, Oeringen zc. zu gnad vnd vngnad auffgenom̄en, etlich da enthaupt, vnd eilten flux auf die bauern.

Acht tausent Ottenweldisch Bauern.

Am ersten tag Junij sind sie über die Tauber geruckt, da haben sich 8000 Ottenwelder (von welchen Götz der hauptmañ gewichen war) bey Königshofen auff ein berg gelegert, dieweil sie der bund vnd pfalzgraue übereilt herten, das sie nit mochten gen Würzburg zu den andern bauern komen. Am andern tag sind diese bauern an vier orten angegriffen worden, aber so sie zu schwach waren, fluben sie in den nechsten wald. Ist ein elend gejagd daraus worden, deñ vil seind von Fußknechten erstochen worden, vil auff den baumen von büchenschützen erschossen, vil von reutern im halbe von dem wald in die spieß gefaßt, vnd mit geulen zertreten, also das jr wol 800 seind erschlagen vnd erschossen, 260 gefangen, 41 stück Carren vnd wagen büchsen erobert.

Darnach haben die Fürsten etlich reuter geschickt ins schloß zu Würzburg, wie alle sacht gestalt sey zu erfaren, seind zwen tag still gelegen, indem seind 8000 Frencckische Bauern von Würzburg nach der Tauber gezogen, den Ottenweldern zu helfen, deñ sie wußten nit, das sie geschlagen weren, hat sie der
bund

bund alsbald angegriffen vnd in die flucht geschlagen, seind jr 300 in ein zerstört schloß (Tingelstadt genant) geflohen, hat man die mauer mit büchsen zerschossen; vnd seind diese Bauern alle erschlagen, Aber der bund hat daselbst größern schaden erlidten dan vor ye, den wol bey 50 knecht sind im sturm tod blieben. Einer aus den gefangenen hat angezeigt, das vil Bauern im nechsten wald sich behalten haben, welche daselbst die knecht im walde und die reuter heraus im halde erschlagen haben, also das da auch wol 5000 Bauern aus den 8000 sind umkommen.

Wirzburg widerumb eingenommen.

Auf demselben tag hat sich der bundt für die statt Wirzburg gelegert, die drey Fürsten Pfalz, Trier, Wirzburg seind ins schloß geritten, und ist also grausamlich aus dem heer und dem schloß in die statt geschossen worden, das dieselb nacht ein grosser hauff Bauern ist über die mauer hinausgefallen, den jr waren wol 9000 in der statt. Auf vj. tag Junij hat sich die statt auffgeben, seind die fürsten und herr Jörg Truchsess von Walpurg, oberster hauptmann des bunds, eingeritten in die statt, haben abgesondert die marktgrabischen bauern 1400, 88 haben sie iren herren heimgeschickt zu straffen, aus den andern seind selben tag 100 enthaupt, 760 gefangen, die übrigen

übrigen zu hauß geschickt, daß sie sollen warten der straff vom bund und jren herrn.

Ist wol ein jemerlicher handel, das Stifft ist verderbt, desgleichen der Adel und die kldster, hat sich solchs unergetzlichen schadens niemand gebessert, nit seind auch die armen leüt in grund verderbt, vil erschlahen, vil gefangen, die noch teglich des tods warten, die übrigen steen in ängstlicher sorg und straff der brantschätzung, ist in all wehre und waffen verspotten, müssen die stamauer an erlich orten abbrechen, und andre festen darwider auffbauen.

Damberg auch widerumb eingenommen.

Auff den xv. tag Junij hat der bund Damberg eingenommen und der Bischoff widerumb unterthenig gemacht, dieweil er auch ein glied des bunds ist, hat sich da nimant zur wehr gestellt, seind wol 400 burger entlossen gen Nürnberg, hat der bund ein Erbar Rat daselbs entbotten, daß sie die seind des bunds nit sollen beherbrigen, auf das seint die Damberger daselbs auch geflohen. Seind zu Damberg 12 enthaupt, wiewol aber bey 358 mit namen berufft und gelesen seind worden, seind doch aus denselben nit mer denn 2 erfunden und erschinen.

Als nu der Bischoff ist eingesezt und das groß dorff Saltstatt abgebrant, so 450 zimmer verbreit seind, ist
der

der hund wider abgezogen durch Forchaym, Surt, Swabach, Norlingen auf Mesungen, hat Norlingen gestrafft um ein suna gelds, den bauern alle wehr genommen, und 100 heuser, jeglichs um 6 flor. geschickt zur straff des auffrurs.

Markgraue Casimirus.

Es haben die markgrauischen Bauern auch ein eigen herrn gemacht, und haben sich gelegert für Neuenstatt an der Asch, ist markgraf Casimir. am 27. maij auß Oneldsbach außgezogen mit 600 pferden und 900 fußknechten zu Ips zu, hat unterwegs den auffrurigen bauern dörrer verbräut, zu Ips 10 enthaupt, und als er auff Bernheym zug, haben den reutern 300 Bauern begegnet, auß welchen 60 seind erstochen, die andern entlossen, 3000 bauern lagen für Neuenstatt, und 2000 von Wirtzburg waren auff dem weg, denselben zu helffen, Als sie aber vernommen, das der markgraue komen, zugen sie wider hinter sich gen Wirtzburg, der markgraue war nit fern von in bey Winzenheym, dieweil er ein klein gezug hatte, vnd vil grauen da waren, hat er sie nit angegriffen, sonder ist wider heimwarz gezogen.

Am 3 tag Junij ist er komen gen Lenterßheim, hat flux die thurn und pforten lassen brechen, hat in ir freiheit, sigel vnd brieff genommen, ir 5 enthaupt

M

mit

mit irem lutherischen prediger, 7 die finger abgehauen als meynedigen, zu Kitzing hat er etlichen die augen ausgestochen, zu Swabach auch köpffe vnd finger abgehauen, und vil Dorffer verbrant.

Pfalzgraue.

Weil Pfalzgraue der Kurfürst halffe Wirzburg wider einemen, haben seine bauern umb Worms und Speyr über Rhein, hauffen gemacht, rümt, Klöster und schlöffer geplündert, desgleichen die Rinzkauer, hat der bund zu Wirzburg die fürsten abgefertigt, solche bauern zu straffen, hat Herr Froben von Zutzen zum hauptman gemacht wider die Rinzkauer. Vnd also seind pfaltz und teier am 28 tag Junij gekommen gen Oppenheim, welches die bauern zuvor geru hettten eingenomen, aber auf denselben tag namen sie ein Pfetersheim. Da schickt der pfalzgraue die leichten pferd voran, und zug mit den andern hernach, die bauern meinten, es weren die Reuter von Alze, und fielen heraus in die reuter, aber der andre zug war jnen zu handt auff dem hals, und seind also flur 600 bauern erwürgt, die andern nach Pfetersheim entflohen. Zu morgens am S. Johans des Teuffers tag haben die fürsten von der 7 biß auf die 10 stunde hineingeschossen 262 schuß, und also ist die statt aufgegeben in gnad und ungnad des pfalz-

pfalzgrauen, deß die statt ist sein. da hat er der fremden bauern 2000 lassen hinausföhren und bey S. Jorgen bergck alle erwürgen. Es seind auch im schiessen und stürmen wol 1300 umkömē, des andern tags am söntag seind 46 enthaupt auff S. Jorgen bergck, darnach am montag seind 60 enthaupt in der statt, auff denselben tag hat der pfalzgrauē gehandelt mit der statt Worms, die geistlichen bei irer gerechtigkeit und freiheit zu bleiben lassen. Des andern tags mit denen von Speyr, und ist also in beiden stetten die priesterschaft durch den lobl. Kurfürsten widerumb zu iren alten rechten künien. An dem 28 tag Junij seind zu Pfettersheim widerumb geköpfft worden 13 bauern und 8 burger.

Weyssenburg.

Am 29 tag Junij seind die fürsten aus Pfettersheim gezogen auff Weyssenburg ein Reichstat, welche den bauern büxen und ander hilff getan hett. Unteregens hat der pfalzgrauē wider eingenomē sein stat Meusiat am Saard zu gnad und ungnad, hat da 6 enthaupt. Die statt Landaw hat sich auch ergeben zu gehorsam, Weyssenburg hat sich ein zeitlang gewehrt, da es zu sturm geschossen ist, hat es sich ergeben, ist um ein sunna gelds gestrafft. Am 7 tag Julij seind die fürsten da eingeritten, und alle sache vollendet.

 Meyntz.

Die Obenweldischen bauern haben zeitlich angefangen zu romoren im stift von Meyntz vor Osiern, haben kldster geplündert und verderbt. Auff das aber grosser unrath, schad und überzug im stift vermeiden blib, hat der hochwirdig Fürst und Herr, Herr Wilhelm, Bischoff zu Straßburg, Statthelter zu Meyntz ꝛc. mit rat und verwilligung des hochwird. Domcapitels zu Meyntz ein frid mit vil unleidlichen und lutherischen artickeln von denselben bauern müssen anemen, und ist auf beiden seiten verschreibung darüber auffgericht nach Osiern am sonntag Jubilate. Der anfang der Bauern verschreibung lautet also: Wir hauptleut Gotz von Berlingen, Jorg Metzler von Ballenbergck und ander verordnet ret und ganz gemeyn versammlung der einigung uff dem Obenwaldt und am Necker thum kund ꝛc. ꝛc.

An S. Marttag 25 April. zu Meintz, als die Proceß zum h. Kreuz geschehen ist nach alter lobl. gewonheit, haben die luterischen gesellen uff den abent rumor angefangen, sich mit harnisch und büxen auff den Dhyetmarck versamlet, und die ganze nacht dafelbs gebliben, was der Bizthum und Duncapitel mit inen handelt, hulff alles nichts. Zu morgens frue lieffen sie am markt ausschreien und gebieten, das alle

alle burger mit irem harnisch kornen sollten auff den Dietmarkt, namen die schlüssel der statt, und beschloffen alle pforten, fureten das geschütz aus den thurnen auff den Dietmarkt, trieben vil unütz schiessens und polderns tag und nacht bis in den dritten tag, wiewol sich aber die Priesterschaft neulich darvor mit den burzern vereiniget hatte, wurde sie doch durch solchen auffrur zu vil unleidlichen und lutherischen artickeln gedrunzen zu bewilligen. Und wo die frumen burger nicht gewehret hetten, so hett der lutherische hauff der priesterschaft groß schaden gethan, wurden damals 4 lutherische pfaffen, so in thurnen gefangen lagen, erlediget durch ire gesellen. Es hat aber ire herrschafft nicht lange gewehret, den als Wirzburg ist eingenoimen worden, hat der bund hern Froben von Zutten zu eim hauptman gemacht, solch lutherische auffrur und vermessenheit im Erzstift Meinz zu straffen. Nach solchem befehle seind im stift vil lutherischer gesellen des haupts kürzer geworden, wie vil irer zu Miltenberg, Bischofsheim und andern flecken des Odenwalts, enthaupt seyn, ist mir nicht eigentlich geschriben.

Zu Meinz ist der statthalter und Herr Froben mit 600 pferden eingeritten am ersten Tag Julii auf Unser lieben frawen abent, seind die Burger auf den

Dietmarck gefodert worden, haben da all articeln vnd brieff zerrissen, seind etliche ins schloß gefangen gefürt, auß welchen hernach vier sind geköpfft, etlich des landes verweist, etlich sunst gestraft.

Rinckaw.

Die Bauern in Rinckaw haben auch vil mutwillens getriben, sonderlich dem erlichen kloster Erbach unüberwindlichen schaden gethan, hat aber jr toben auch nit lang gewehrt. Herr Froben hat sie wol gestrafft am Leib und gut, hat in alle wehre vnd harnisch genommen, seind zu Elsfeld 9 enthaupt, zu Pingen 3. Er hat auch zu Aschaffenburg am 5 tag Augusti 9 enthaupt, vnd die Bauern in umliegenden flecken wol gestrafft vnd gedemutiget.

Tyrol.

Die Bauern an der Etsch und im Inthal haben auch im Meyen angefangen zu rumoren, also das sie Breiren haben eingenommen, und daselbst der Duma herrn heusser geplündert, Etliche eldster und die heusser der teutschen Herren zu Bozen und Sterzingen vnd vil schlößer der edeln abgeloffen vnd geraubt, haben sich versamlet zu Meran, sich da weiter zu besprechen vnd beraten, der Erzherzog hat ein Landtag auf den 8 tag Junij gebotten.

Blm.

Olm.

Diese reich statt hat grosse landschafft unter irem gepiet, So aber ire Bauern auch rumorisch geweest sind, hat inen die statt selbs etliche Dörffer abgetheilt, hat auß dem stietlein Leipheim ein Dorff gemacht, die inwoner gezwungen, selbs abzubrechen alle pforten, auch die stattmaur an etlich orten, hat in alle ampt, freyheit vnd gericht genommen, richter, schultheß vnd ander amptleüt abgesetzt, also das dieselb statt nu firtan weniger freiheit vnd gewalts hat dan das wenigste Dorff, wo ein gerichtshandel fürfellt, müssen sie recht suchen vnd irtail nemen zu Zlauendorff, haben auch kein wehre oder waffen mer, aber ire weiber, welche sogar lutherisch sind gewesen, das sie ihre meier gedrungen vnd gereitzt haben, auffrur zu machen, dieselben müssen jr lebenslang ein Olmer schilt an all iren kleidern tragen, mit weyßer vnd schwarzer farbe zu ein Zeichen irer streitbarkeit. In andern stücken vnd dörffern dieser statt sind desgleichen die auffrurischen vnd lutherischen amptleüt abgesetzt, die heusser brand geschetzt, wehre vnd waffen verboten, alle versammlung abgethan, so nu wissen der oberkeit geschehen, das man auch auf kirchweyhen nicht darf waffen tragen etc. etc.

 Algam.

Aber des schwelischen Bunds gezeug ist aus Franten wider in Schwaben in das Algam kommen, hat der Hauptman flux 700 pferdte vnd 2000 Fußvolk auf Memingen geschickt, haben da alsbald 7 enthaupt. Mer den 100 sind entlossen, welchen hab vnd gut genommen ist, weib vnd kinder hinach geschickt inen nachzufolgen, und aussen zu bleiben.

Darnach ist der Bund wider 6000 Bauern bey Kempten gezogen, vnd am 10 tag Julij auf dreyen hauffen mit scharmuselen angegriffen, haben sich die Bauern hart gewehret, also das der Bund in 16 schlachten nie größern widerstandt gehabt hat, als etlich sagen, daß denselbigen tag seind der bauern bei 400 erschossen vnd erstochen worden, der bündischen bei 100. Auff den Abend desselben tages ist Herr Jorg von Fronspurg mit seinem gezeug die reifigen vnd fußknechte kommen zu dem Bund. So es aber die Bauern haben erfahren, sind sie nach mitternacht hinter sich gewichen, vber Kempten hinaus in die Berge, welchen der Bund zu morgens frue hat flux nachgeilet, über 200 Dörffer vnd Hbse unterwegs verbrēet, 3000 bauern ereylet, welche sich von stund an zu gnad vnd ungnad ergeben haben, zu Kempten seind 8, etlich sagen 18 enthaupt, die andern

bern haben alle müssen schweren und geloben, daß sie hinfurt kein waffen oder wehre tragen, kein versammlung halten on wissen der oberkeit, daß sie in kirchen Mess, predigen vnd andern gottsdienst nach alter christlicher ordnung halten, vnd ist also dasselbig Land widerumb in fried gestellet. Ich hab aber ye gleublich brieff gesehen, darinn angezeigt ist, daß vom Bund allein über hundert tausent bauern in mancherlei schlachten und scharmützeln erwürget sind in so kurzer Zeit, So doch der Bund nicht über 20 Reisigen vnd nicht über 200 fußknecht verloren hab.

Wie viel aber die hochberumbten Hauptmeier Herr Jorg von Fronsberg vnd Herr Marx Sittig von Em im Junthal vnd in der Esch erschlagen haben, hab ich noch nicht eigentlich schrift davon gesehen, wie Herr Marx Sittig sey dem adel, welchen die bauern zu Zell am unter See belegert hetten, zu hülf kommen, wie er die bauern in die flucht geschlagen, vil gefangen, etlich gehenckt, etlich gebraten, wie er aber die bauern im Sunckgau vnd Brückgaw gestrafft und gestillet hab, ist mir noch nicht geschrieben.

Was aber Herr Jorg von Fronsberg im stift von Salzburg ansprichte oder außgericht habe, ist

mir noch nicht wißlich, ich sorg aber ye, es werd on
 groß Blutvergießen nicht gestillet werden, daß die-
 selben Bauern haben dem Erzbischoff nit fern von
 Salzburg etliche des adels und ander volck bei necht-
 licher weil überfallen und erschlahen, darum glaub
 ich gentslich, Herr Jorg, so er des Königs von
 Frankreich bey Vaphia nicht gefelet hat, werde auch
 dieser Kropffeten Bauern nit felen. Gott helff
 uns zu Fried 2c.

II. Hans

II.

Hans Zehsens,

Schöfers zu Alstedt *)

Schreiben,

die Bauernaufuhr in Thüringen
betreffend.Schoffer zu Alstedt Hans Zeise, von der
Pauren auffrur.

Mein willig Dienst alzeit zuvor, mein lieber Herr
vnd freindt, ich hab eur schreiben gelesen, aber ich
fug euch zu wissen, das es vbel vnd jamerlich hie
zugeet, es sein alle Closter hie vmb verwüstet. Die
Domina zu Nauendorf **) ist zu Halle, es ist
keine Herrschafft hie meer angesehen, sondern ein
große

*) Cyprian hat in den Nützlichen Reformatiōns- Ur-
kunden Th. II. S. 339. f. ein Schreiben dieses Mannes
von 1525 geliefert, und mit einer Einleitung vom
Bauernkriege versehen. Man sehe auch Rappens
Nachlese nützlicher Reformat. Urkunden, Th. II.
S. 612. f.

**) Sie hieß nach Cyprian l. c. S. 338. Sophia Schaf-
stedin.

große verachtung ausgegossen. Mantzer vnd Pfeifer zu Wolhaußen sein in irem Heere selber Rottmeister vnd Hauptleuth, sturmen vnd plündern allenthalben, wue sie können, sie halten bey XV M (15000) starck, etlich sagen ober L M. Es geen die sag nit gleich zue, aber im sey, wie es wölle, so ist es eine jemmerliche sach, das also vil fürsten in diesem Landt sein sollen, vnd keiner kein schwerdt dogegen zucket, sie haben Herrn Apel von Ebleben schloß geplündert vnd gebrant ebleben genaüt, eins do bey Schlotzheim genaüt, ein schloß auffm Eyffelt, die Sarenburg genaüt, ist der von Boltzungsleben. Aber von Kostenberg hat er muessen abziehen. So ligen bey VI M Mañ hie Zwue meyl von Altstet, gehören Im auch zu, die meeren sich alle tag, ziehen alle tag auß, reißen edelhöf vmb, weil sie keyn closter meer haben. Item nemen kue vnd neren sich also. Aber sie sein vil redlicher dan Mungers hauff, vnd nit so blutigierig als Mungers. Damit send got alweg bezvolhen. Ich thu euch, was euch lieb ist. Datum Jubilate 1525.

Hans Zeys, Schoffer
zu Altstet.

III.

Zur Geschichte des Bauernkriegs
in Franken.

Aus einer gleichzeitigen Handschrift.

In keiner, zur Geschichte der Bauern-Unruhen in Franken gehörigen Schrift, habe ich diese hier abgedruckte Nachricht vorgefunden. Sie möchte nicht unwichtig seyn, da sie theils manche unbekante Umstände erzählt, theils die Lebensbeschreibung des bekanten Götz von Berlichingen ergänzet.

Des Fränkischen Hauffen
Zug vnd Handlung.

Im Land zu Francken hat sich ein Hauff auf 8000 starck erhoben, erstlich vmb die Ostern, als sie aus der Rotenburgischen Landwehr vnd im Taubertal zusamengelauffen, sich von Tag zu Tag gemehrt, den ihnen allenthalben gerings (rings) vmbher zugezogen ward. Sind anfangs des Freytags nach dem Ostertag von Röttringen aus, darin sie sich versamlet hetten, vor Tags morgens frü, mit 3 Hänlein auf Buchardt zugezogen, in Meynung, den reißigen Zeug,

so

so der Ort ungeserlich bey hundert vnd dresffig Pferden vorhanden gewesen war, umzuziehen vnd zu schlagen, brachen ihren Anschlag, haben sich aufgemacht, ihnen vnder augen gezogen, in ein hauffen, so fürzug, gebrochen, vnd die Bawern in die Flucht bracht, ettlich erstochen vnd niedergeworfen, ehe der gewaltig Hauff hernachkommen ist.

Als sie aber des gewaltigen Hauffens nicht erwarten wöllen, also seind die Bawern zu Buchardt einkommen; der gemeine Hauff das Schloß geplündert, gebeütt, groß Haab vnd Gut gewunnen, vnd das Schloß verbräut, von Buchardt aufgebrochen, vnd das Lager gen Aw, aufferhalb der Stadt geschlagen, beide Schloßer, Sainsheimb vnd Reizersperg verbräut, Sind am Montag nach Quasimodogeniti von Aw gezogen, vnd das Lager gen Ochsenfurt aufferhalb der Stadt geschlagen, abwendig Wirzburg, am Main gelegen, daselbst bey fünff hundert Fuder Weins, sampt einem mercklichen Getraidt in der Kellerey daselbst, auch sonst den Wirzburgischen Dumbherren gewesen, betretten, vnd zu ihren Händen genommen. Derhalben sie ettlich Tag der End (an diesem Ort) im Luder verbarret, vnd hat sich der Hauff mitrler weil höchlich gestärckt vnd fast an Volck zugenommen.

Nach

Nachvolgendts Frentags seind sie von dānen nach
 Tphofen gerückt, daselbst sie in Münchshof vor Berck-
 lingen grossen Vorrath an Prosviant bekommen, dess-
 gleichen viel hübscher, köstlicher Messgewand, Kelch
 vnd ander Kirchengerrath gebeutet, der end (daselbst)
 ein tag still gelegen, vnd biweil ihnen solch Gewerbe
 vnd Handthierung wol geliebt, seyerten sie nicht lang,
 streckten also vorbaß am Sonntag Misericordias Do-
 mini, von Tphofen gehn Schwartzach, das Herren
 Kloster außer des Fleckens, schier ein kleinen Stätt-
 lein an der grösß gleich, darin funden sie ein groß
 mercklich gezierd an Kleidern vnd Kleinot in der kirchen,
 das alles von den Bawern genommen vnd gebeut war,
 pflogen daselbst ihrer Ruhe, bis an den Dienstag, da
 zogen sie gen Geroltzheim, daselbst sie die Kellerey,
 so mit grosser Frucht vnd Wein erfüllet war, erdsnet,
 beraubt, darnach zerrissen, vnd allerding zerbrochen.
 In derselben nacht haben solch bawern das Schloß
 Strolberg geplündert, vnd darauff verbrendt.

Volgendts Mittwoch seind sie allda still gelegen,
 das Schloß Bumbach (Bimbach) den Fuchßen,
 Fränckischen Edelleuten gehdrig, auch eingenommen,
 in welchem sie groß Gut gefunden, das sie alles ge-
 plündert, vnd darnach auch aufgeprañt.

Am

Am nachgehenden Dornstag hielten die Hauptleit Gemein, vnd war ihr furnemen, für das Schloß zu Belstein, gar ein vest Hauß, vnd als sie in der ordnung vnd Rüstung gestanden, da ist nach langer vmbfrag das mehrer gewesen, nicht der End, sondern vor das Bischoffliche Schloß, Unser lieben Frauen Berg genaüt, zu ziehen, vnd dasselbig zu erobern. Also hat sich der Hauff auf Wirtzburg zugewendt.

Nachfolgendts seind die Burger von Geroltzhofen Amtsverwandten in das Schloß gefallen, dasselbig geraumpt, groß Haab vnd Gut darin funden, zuletzt angestossen vnd verbrandt, Doch zuvor ehe das der obgemelt Bawren hauff vnd seine verwandten, ihrem beschluß vnd vorhaben nach, vor das Schloß Wirtzburg geruckt, seind sie wieder zuruck gezogen, die nachfolgenden Schlöffer vnd Klöster geplündert, außgeprandt, vnd groß gut darin uerkommen, Nemlich zu grossen Landheim, das Schloß vnd Kellern, das Schloß Steffansberg. Item die Schlöffer Sicherhausen und Michelfeld, deßgleichen das Frauenkloster vnd Carthausen, so nicht weit von Geroltzhofen gelegen, verbrandt, Vnd als sie von Landheim gehn Ochsenfurt wider gezogen, ist inen vnterwegen ein Schiff am Meyn an die hand gestossen. so mit großem Gut beladen, vnd meinem gnedigen Herrn
von

von Bamberg zuständig war, das sie auch geplündert haben. Auf gemeltem Tag sind die von Wirzburg zu hauffen gezogen, desgleichen sind die von Kitzingen und ander Marchgrävisch Volck, auf zwey tausent zu dem Rottenburgischen hauffen komen.

Wie die Bawren ihr Läger vor Heidingsfeld geschlagen, und sich vor das Schloß vor Wirzburg gelägert.

Diese Bawren sind also zusämenthaufft mit einander auff den Sonntag Jubilate von Dachsenfurt auß, und auf Wirzburg zugezogen, das Läger vor dem Flecken Heidingsfeld geschlagen. Desselben Tages sind drey Fehulein vom Hauffen gehu Gibelstatt, Ingelsstatt, und Grunckfeld, dieselbigen Schloßer zu plündern und zu verbrennen verordnet worden, die den solchen Befehl gehorsamlich alles Fleiß nachkommen.

Den Montag darnach sind die Bawren still gelegen, das Schloß oder Burg bey Wirzburg aufgefordert, und zwen Tag mit den Thumbherren und Rittererschaft zu Francken Handlung und Gespräch gehalten. Als aber die Sach ungethebt blicben, haben sie am Schloß an Mitwuchen angehept zu schieffen, und desselbigen Tags Neun mañ erschossen, nachmittag ist Fried angestellt worden, bis auff den Sampstag

zu Nacht. Und als kein Vertrag in der sachen gefunden, haben die Bawren das Schloß mit ganzer Macht belägert, und nachdem des ganzen Stiffts Birzpurg unterthan allenthalben wegig, und zum Handel lustig, war ein geschwinder Zulauff von den eydrüchigen Bawren vmb und vmb, also daß im Läger zu Haidingsfeld, wañ sie wollten, mehr denn zwenzig tausent wehrlicher Meiner haben mochten. So fiel auch die ganze Burgerschaft von ihrem Herrn, dem Bischoff, und halffen mit sampt den Bawren, so sie zu ihnen hinein gelassen, das Schloß ndthigen vnd schieffen.

So hatten die Bawren zu Francken einen vort Adel, Florian Geyer, so nachmals erstochen worden, und dan der ander liecht helle hauff, so von Deringen herumb gezogen, gleichermaß den Götzen von Berlingen (Berlichingen) bey ihnen, Ob sie williglich, oder gendthigter weiß sich der Bawren Gesellschaft beladen, ist mir nicht wissend, doch haben sie diese vor ihre Capitan zu ihrer rechten neben anderen Hauptleñthen gebraucht, welche auch also vor und vor (für und für) im Läger bey ihnen verharret. Wiewol etlich meynen, weñ ihnen nit wol mit dem Spiel gewesen, sie hetten sich wol aus dem Staub mdgen heben,

Es sey ihm aber, wie ihm wölle, nachdem die aufrührische Bawrschafft in Francken erlegt, vnd widerumb zum Gehorsam gebracht, hat er Götz von Berlingen anfänglich sich bey dem Fränckischen Creiß, welcher zu Schweinfurt versamlet war, hernach auch bey Conrado dem Bischoff zu Würzburg sich durch Schrifften entschuldigt, deren erste an den Fränckischen Creiß also gestellet.

„Hochgeborner Fürst, Wolgebornen, Gestrengen, Edlen vnd Ernbesten, Gnedigen, Günstigen Herrn, Vettern, Dheimen, Schwäger vnd guten freündt, Ewer Gnad Günst vnd Freundschaften sein zuvor, meine Gnedigsten Gnedigen Herrn vnd Fürsten, Auch andern meinen Herrn vnd Freündten, geschryben vnd in der eyle, mein unschuld, welchergestalt mich die Trewlosen, Ehrlosen Bawren, zu ihnen gedrungen, gezwungen, angezeigt. Diweil ich aber versehe, daß jetzo ein gemeiner tag der Ritterschafft, im Land zu Francken, zu Schweinfurth versamlet, hett mich nicht vor vngut angesehen, Ewer Gnad Günst vnd Freundschaft, als meinen Gnedigen günstigen Herrn, Vettern, Dheimen, Schwägern vnd guten Freündten, gegen deren ich, wie vorsteet, durch meine mißgünner verunglimpfft sey, mein unschuld zu entdecken.

N 2

Erstlich

Erstlich ist der Grund und lauter warheit, so
 ich, so vil mir möglich, mich gearbeit, vnd mit an-
 dern Ratschlag hett, dasselbig volck gehapt, were ich
 guter hofnung zu Gott, der Bauern Hochmut solt
 nit so weit gereicht haben. Kurtz nach dieser Hand-
 lung hatt es sich begeben, daß sich die Herrn von
 Zobenloe, vnd andere Herrn vnd Grauen, in der
 Bawern Vereinigung begeben, darnach etlich Ritter-
 schafft. Vnd alsobald haben sie die böse Tyrannische,
 vnchristliche that zu Weinsperg an meinem Gnedi-
 gen Herrn vnd guten Freündren begangen. Darnach
 seind den Bauern etlich Reichstett aufgangen, vnd
 die Teutschen Herren auß ihren Häusern, die besetzt,
 vnd nach aller notturfft versehen, gewichen. Da sie
 den allen Vorrath in den Heußern vnd Reichstetten
 funden. Nach dem ist vast aller Adel von Otten-
 wald, biß ins Land Schwaben, zu der Bawern Ver-
 einigung komen. Nach vber das alles hett ich mich
 aber gern, so vil mir möglich zur Wehr gestellt, aber
 der vorigen Handlung nach, wie gemelt, hab ich nie-
 mants mögen bekommen, der sich zu mir in mein Haus
 in Besatzung hett wöllen geben, hab ich aber verzo-
 gen, vnd mich nichts wöllen begeben, biß die Bauern
 Gundelsheim, das mir das nechst vor dem Lher
 liegt, eingenommen haben, hab ich ein Rath gefun-
 den, dieweil sich Fürsten, Grauen, Herrn, Ritter vnd
 Knecht,

Knecht, auch Reichstett, die in ihrem Bund sein, in ihre Vereinigung begeben. Und zum theil darumb bitten und flehen, was ich mich denn zeihen wolft? Solchen Rath hab ich gefolgt, und ein Vertrag mit den Bauern angenommen, wie andere Ritter und Knecht, Doch mein Verbändtniß mit dem Bund, wie von nöten, außgenommen, auch ihnen vber solchem Vertrag kein Gelübt noch Verpflichtung gethon. Aber kurzumb nach solchem obgemelten Vertrag haben mich die Bauern betröglisch vber allen trauen und glauben, und vber die briff und siegel, wie des vnn ihnen gehapt, zu ihnen betrogen, und mich getrun-gen und gezwungen, ihr Narr und Hauptmann zu sein, hab ich mein Leib und Leben wöllen retten, hab ich müssen thun, was sie gewöllt haben. Ich hab auch gut Kundschaftt, wo es nit geschee, mich todt zu schlagen, Wie wol ich da mein Verpflichtung, wie ich den Fürsten und Herrn, meinen guten Freündten, verwandt, auch ihr Brieff und Siegel ermant, und mich versehen, es solt bei ihnen angesehen sein gewest, hatt alles nit wöllen helfen, hab ihnen auff solchs, auff die letze eine grosse Summa Gelds angeboten, mich des zu erlassen und zugesagt, auff mein Kosten zum Bund, Fürsten und Herrn zu reiten, und alldo nach meinem vermögen, zum Frieden und aller Billigkeit helfen handeln, alles vmb sunst gewest.

Do ich das vermerckt, hab ich gesagt, so sie mich also zwingen vnd dringen, sollen sie wissen, daß ich nichts anders handeln wölle, so fern mir Gott die Gnade gebe, den was ehrlich, redlich vnd Christlich sey, vnd ehren halb gezimet vnd gebürt. Vnd wo sie nit ehrlich Christlich handlung vornemen, wolt ich ehe sterben, dan mich zu ihnen bewilligen. Was ich diesen Monat, Fürsten, Grauen, Herrn, Rittern vnd Knechten zu gutem oder bösem gehandelt, wissen sie zum Theil. (wo es on Gott vnd mich) hette der Stifft Mentz nicht viel Schloß im Stifft, Desgleichen ist kein Graue, Edelmañ kein Haus verpraunt, weil (so lang) ich bey diesem hauffen gewest.

Vnd wiewol ich ihrer vnchristlichen handlung nach, auch daß ich meins Leibs vnd Lebens vor ihnen nie kein tag sicher gewest, vrsach gehabt, mich von den Bawren zu thun. So hatt mich doch nicht vnbillich hoch beherzigen, das deß als mein Fürsten, Grauen, Herrn, vnd vom Adel, wie auch warlich geschehen, entgelten wurden. Dan ich achte, daß kein Haus mehr im Stifft Mentz noch auff dem Ottenwaldt, bis ins Land zu Schwaben, es were verherget (verheeret) vnd verbrünt, vnd villeicht mancher Bidermañ vmb sein Leib vnd Leben kömen, sie weren ihr Bereinigung gewest oder nicht. Das seind die bösen

bösen vnd guten Stück, die ich bey den Bauern gehandelt.

Weiters will ich anzeigen, welcher massen ich böse vnd gut, als die Bauern für Wirtzburg zogen, auch mit grund vnd warhait anzeigen. Als ich zu Amerbach vermerckt das die Bauern willens, für Wirtzburg zu ziehen, hab ich mein Gnedigen Herrn von Wirtzburg, als ein Lehenman geschrieben, wo die Bauern den Stifft überziehen, wie ich besorg, so sey ich zu den Bauern gendttiget, woll ich doch, was mir Ehren halb zimpt vnd gebürt, sein Gnad vntdeckt nicht lassen, daß es hett, als vil mein Verstand ist, mir als ein Lehenman gebürt, solchs seiner Gnad nicht zu verhalten, vnd also die Bauern für Wirtzburg gelegen, hat mein gnedigster Herr von Wirtzburg zu vnd an die Bauern gethan, vnd sich darin aller Erbarkeit vnd Billigkeit erbotten, vnd mehr, daß sein Gnad schuldig, durch wen dasselbig umbgestoßen, wußt ich auch von zu sagen. Aber der gemein hauff, do ich bey gewest, het solches gern angenommen. Do sie solchs abgeschlagen, bin ich frey von ihnen gangen, vnd gesagt, das ich weder darin verwilligen noch gehelen wölle. Es ist auch die Warheit, das die Bauern des Ottenwaldts Kottenfels eingenommen haben, do ich solchs erfahren, hab ich denen, so man da-

Hin verordnet, befohlen, und darbey auß höchst ge-
betten, dem Hauß (Schloß) kein Schad zu sein, auch
nichts zu verfindlin, den was man ins Lager norturff-
tig; darzu hab ich ein geschweien, der Hauswirdt sey
mein naher Better, des sie alles wol thun, und der-
selben frauen behälfflich zu seyn, darmit ihr nichts
entwendt werd, Es seye Hausrath, Kleider, Kleinor-
ter, nichts ausgenömen, versehe mich auch ganz, es
seye geschehen. So weiß ich auch nicht anders, daß
das Kortenfels von diesem Hauffen auch nicht be-
schediget sey worden.

Von den Fräncischen Bawren weiß ich nicht an-
ders zu sagen, daß daß ich einmal in ihrem Rath ge-
west, hab ich ihr tyränisch weiß dermassen gespürt,
daß sie kein Hauß wölten lassen stehen, hab ich mich
als ein toechter dermassen mit ihnen eingelegt, das
mir mein Leib und Leben darauff gestanden ist, daß
ich ihnen frey gesagt, ich wollt lieber bey dem Tür-
ken seyn, daß bey ihnen, bin auch seid her ihr müßig
gangen, deßhalb sie mir zugeschoben, das mich diese
Bawren sollten zu thod schlagen, oder durch die Spieß
jagen, und legten mir auf, wie ich der theil im
Schloß were, und wo ich auch zu Wirzburg her zu-
gen herauskömen, wolt ich nicht lang bey ihnen bli-
ben seyn. Aber ich het der auffseher so vil, die acht
auf

auf mich hetten, das mir nicht möglich were herauß
 komen.

Das seind die bösen vnd guten stück, die ich Gra-
 uen, Herren, Rittern vnd Knechten zu nachtheil ge-
 handelt, hab ich darumb straff verdient, will ich als
 der geduldig Job mich gern leiden, hab ich aber das
 gehandelt, als nach der gestalt billich, verhoff ich des
 gegen Fürsten, Grauen, Herrn, Rittern vnd Knech-
 ten im Land zu Francken, auch anders wo, zu genieß-
 fen. Ich will mich auch hiermit des erbotten haben,
 wer der were, der vermeint, mein warhafftig ver-
 antwortung unzustossen, vor mein Gnedigen Gnu-
 stigen Herrn vnd Freunden, den Hauptleuthen vnd
 Rätben im Land zu Francken, Desgleichen vor der
 gemeinen Ritterschafft zuvorher, vnd aller billigkeit,
 stillzusehen. Es treff an Leib vnd Leben, Ehr vnd
 Gut, bewer (beweise) ich nicht, wie in meiner Schrift
 gemelt, will ich wie vor, in der Ritterschafft straff
 stehn. Vnd darmit ich mich mit gemeinen Worten
 verantwort will haben, So will ich mich der zum
 Weberfluß weiter er bieten, mögen ist die gemeinen
 Ritter vnd Knecht auf diesen Tag erkennen, mich wei-
 ter zu er bieten, will ich, wie billich vnd recht, vnd
 solichs gebürt, Ewer Gnad Günst vnd Fürsliche ic.
 auch gehorsam seyn. Vnd ob Ewer Gnaden Günsten

und J. mit unterthenigen, willigen und freündlichen Diensten zu verdienen willig erfunden werden.

Datum Dingtags nach Assumptionis Mariae
Anno xrv.

Das ander Schreiben, so Götz von Berlingen
an den Bischof von Würzburg gethan,
lautet also:

„Hochwürdiger Fürst und Herr, mein unterthänig willig dienst, seind Euer fürstliche Gnad zuvor bereid, Gnediger Herr, welcher Maß ich zu den Erzlösen Bauern gedrungen mit Inen zu ziehen, Achte ich tragen Euer Fürstliche Gnad gut Wissens, so Euer fürstliche Gnad desselbigen nicht Wissens hetten, Schick ich Euer Fürstliche Gnad hiemit ein Copien, wie ich der Ritterschafft im Land zu Francken geschriben, darinn haben sich Euer Fürstliche Gnad wol zu erkunden, wie die Bauren an mir gehandelt, und nachgendts als ein getrungener, armer Elender, der sich nicht anders hat können oder wissen nach gestalt der Sachen zu halten, auch zu vernemen, was ich in dieser Elender not hab gehandelt, bin unzweifel, wo Euer Fürstliche G. und andere Stend solchs verlesen, und recht bedenden, ich woll bey den hohen und Niederrstenden gnad und gunst, und J. haben und erlangen:
Dart

Daß wie vnd welcher gestalt ich bey den Bauren gewest, das wider mein willen vnd gemüß, were mit Euer Fürstliche Gnad, vnd jeglicher Stand im Reich schuldig vnd pflichtig, nach seinem Vermögen hilfflich zu seyn, damit ich von solchen Bauren mit Ehren kommen were.

So nun der allmechtig Gott solches geschickt, daß ich durch sein göttlich Hülff mit fugen von den Tyräuischen Bauern komen, vnd ich manchem hohen vnd Nideren stand zu gut gehandelt. So wurde ich, wie ich bericht bin, gegen Euer Fürstliche Gnad, vnd andren Stenden verunglimpft, vnd sonderlich in denen, das ich Euer Fürstliche Gnad solt meiner Lebenspflicht halber geschrieben haben. Nun achte ich, als weit mein Verstand mich weiset, das ich nichts anders geschrieben hab, den was ich Euer Fürstl. Gnad zu gut, vnd mir selber meiner Ehren halb schuldig sey, Euer Fürstl. G. haben vилleicht auch in meiner Schrift wol erfunden, ob ich lustig vnd willig sey, wider Euer Fürstlich Gnad vnd derselben Stiff zu handeln. Diweil nun solch Schrift aus keiner andern Meinung beschehen, daß auß betrugener Noth der Bauren, vnd Euer fürstlich Gnad zu gut, vnd meiner Ehren Nothdurfft, Vnd ich deßhalb vngnad von Euer Fürstlich Gnad gewarten, das ich mich
doch

doch keineswegs versee. So ist mein unterthenig
 diensflich bitt, wölle nach Herkommen des Handels
 meiner Vnschuld nach mich gnediglich bedencken, vnd
 von solcher abstellen; vnd mein gnediger Fürst vnd
 Herr seyn. Wo aber solchs nicht geschehen sollt, (das
 ich mich in keinen weg gegen Euer Fürstlich Gnad ver-
 trdft) vnd Euer Fürstliche Gnad vermeint Zuspruch
 oder Forderung an mich zu haben: So erbiere ich
 mich des zu vorher Recht vnd aller Billigkeit, wie
 sich gebühret für ein loblichen Bund zu Schwaben,
 vor mein Gnedigen Herrn Pfalzgrauen Ludwigen
 Churfürsten, vnd das vor Regiment zu Stuttgarten,
 Auch vor mein Gnedigsten Herrn Marggraue, Casi-
 mir zu Brandenburg, vor mein Gnedigsten Herrn
 von Straßburg, Statthalter des Stiffts Menz, vor
 mein Gnedigen Herrn Graff Wilhelm von Zetie-
 berg, doch an gelegen Ort vnd Malstat zu können
 vnd still zu stehen, der genzlichen Zuersicht, Euer
 Fürstliche Gnad werd mich bey meinem vberflüssigen
 erbierten lassen bleiben, vnd nicht weiter dringen, bin
 ich vrbietig mit meinem vnterthenigen schuldigen vnd
 willigen diensten vnd dieselbig Euer Fürstliche Gnad
 zu verdienen willig erfunden werden. Bitt des hie-
 mit um schriftliche verstandige Antwort.

Datum Sambstag nach Marie Himmelfahrt, nach
 Christi geburt, M.D. xxv.

Wiewol

Wiewol Götz von Berlingen sich in diesen Schreiben höchlich entschuldiget, mit Anhang, das er solchs nicht willigklich, sondern aus Bezwang thun müssen, ist doch solchs nicht bey jederman gläublich erschienen, vnd were wol mehr davon zu schreiben, das doch ichtmal im besten in der Feder bleibt.

Wie Pfaltzgraf Fridrich von Bayern gegen den Bauren ins Stiff Nischstett gezogen.

Nachdem seiner Fürstlich Gnaden, auch anderer umliegender Herrschafften Unterthanen sich versamlet, ins Stiff Nischstett gefallen, ihrs willens darin verweist, rümpert, alle mutwillige Handlung darin getrieben, bracht sein F. G. in der Eil 4. oder 500. Pferd zusammen, thet sich mit denselbigen, vnd etlichem Fußvolck zum Geschütz verordnet, ins Sultzgaw zur Freyestatt. Vnd nachdem er ein milder Fürst, vnderstand sein F. G. die vnvernünftigen Bauren in der Güte von ihrem schendtlichen fürnehmen abzuwenden, fügt sich allernechst zum Messinger *) Berg, den die Bauren mit sampt dem Schloß **) darauff, in ihren vorthail eingenommen hetten. Dife etliche Bauren vnd

*) Thalmessinger.

**) Dieses, ist nicht mehr vorhandene, Bergschloß hieß Landeck.

Amptleut auf sein zugeschickt Geleide zu seinen Gnaden kömen lassen, Erinnert dieselben voriger vorgeschlagenen mittel, Weigerung zu verhüten. Ab die bestunden auff ihrer hartneckigen vorgefaßten Meinung. Derhalben ohne endts abgescheiden, und sein F. G. die sach mit nemmen, *) Brand, und dergleichen thaten anzugreifen bewegt, rucket also des folgenden tages mit den Reifigen, Fußvolck und Geschütz auff vorgemelten Berg, ferners mit und gegen solchen treitlosen Bauren, und ihrem Leben zu handeln, und ihnen nachzutrachten. Nachdem aber die Bauren alle vom Berg gewichen, sich zertrennt und verlaufen, hat sein Gnad das Schloß Obermessing wider eingenommen, darin der fürnemsten Hauptleuten einer mit sampt etlichen Fußknechten betreten, die sein Gnad alsobald auf dem Platz enthaupten lassen, das Reger ausbreit, volgendes ins Nischfiettsch Wistumb gezogen, derselben nach gethaner straff der Capitänier und Redlinsfürer den Bischoff widerum in gebührende Gehorsam **) gebracht, und dardurch aller seiner G. Landsassen und Unterthanen von weiterem Abfall erhalten.

Hernach

*) Rauben.

**) Ansehen.

Hernach zog der Pfalzgraf nebst dem Bündi-
schen *) Volck nach Oeringen, den Grauen von
Hohenloe zugehörig, an welchem ort der trewlosen
Bauren ein treffentliche anzal ligen solten. Als man
nun mit allem Kriegsvolck auf ein Meil wegs gen
Oeringen kōmen, kame dem Bündischen Hauptman
bottschafft, wie die Bauren etwan vor einer stund aus
Oeringen zogen wāren. Aber man rücket nichts
desto weniger fort, nam den Flecken Oeringen ein,
schlugen das Leger außserthalben auf die Wyßen an
die Orte des Wassers. Do befahlen die obersten
Hauptleut dem Marschalck vnd Dieterich Spätten,
ordneten ihnen 600 Pferd zu, darunter waren beide
Rheinlanen, auch Hessische, Würzburgische, Bamberg-
gische, vnd Markgrävische Reuter, mit denen sie den
Bauren nachziehen solten, ob sie ihnen etwas gegen
ihren Leiben oder Geschütz, welches sie treffentlich viel
hatten, abbrechen köndten. Als aber ermelte Reuter
bis gen Forchtenberg kōmen, waren die Bauren mit
dem Geschütz schon vber das Wasser der gegen gezo-
gen. Dieweil aber den Bauren ein Neß an einer
Büchsen zerbrochen, verhofften die Reissigen, wiewol
es sehr abendt war, solche Bauren zu ereiten, vnd
hengten ihnen begierlichen nach, bis an die Steig zu
Kraut-

*) Soldaten des Schwäbischen Bundes.

Krauthaim. Da brachten die vordersten Reiffgen die Bauren ins Gesicht, welche aber den Mainzischen Flecken Krauthaim erlangten. Derhalben ihnen die Reuter nichts abbrechen mogten, rückten also wider hinter sich gen Forchtenberg, vnd entboten den obersten Feldhauptleuten hinter sich gen Veringen, wie das 5. oder 6000 Bauren mit einem treffenlichen Geschütz zu Krauthaim legen, derhalben ihr gut Bedünken wer, man zoge mit allem Kriegsvold auff sie zu. Morgens fru machten sich ermelte Reuter zu Forchtenberg auff, rückten auff die Höhe bei Krauthaim, zu besehen, wo die Bauren hinaus wölten. Dahin ist den Reutern von Herr Jörg Truckessen Bescheid komen, das er ihnen nicht zuziehen köndt, denn durch die Höhe vnd enge Weg, auch vil lange Steigen, das Geschütz nicht zu bringen wär. Sollten derhalben auf Meckmühl zu ziehen, dahin er mit dem ganzen Hauffen könen wollt, vnd alsbald dem Bischoff von Würzburg zc. denselben Flecken, welcher genzlich auff der Bauren Seiten gewest, vnd vil nutz willen trieben, wider in Gehorsam zu bringen. Als nun die Meckmülischen sich solchs gar nicht versehen, rückten der Pfalzgrävlich Marschalck vnd Dierrich Späit mit ihren Reutern gen Meckmül, dahin auch all ander Kriegsvold kame, vnd hetten die Fürsten vnd Herren, sampt ihren Zugehörigen ihr Losament
im

im Flecken, das ander Leger aber war vorm Flecken auff einer Wyfen an der Jagst. Als nun die Meckmälischen gebührender massen vmb ihrer gelübten Auffzur, an ihren Leiben vnd Gütern, nach eines jeden Verwürckung gestrafft, vnd dem Bischoff der Fleck wider eingewantert vnd gehorsam worden, brach man den andern Tag mit dem ganzen Hauffen auff, vnd zogen gen Ballenberg, daselbst ward das Leger in vnd vmb den Flecken, nach dem er klein ist, geschlagen. Der Fleck ist unaußgebrant blieben, doch ließ man ein lez mit außschlagen der Fenster vnd andern dergleichen Kurzweil. So ist auch alles, was darumb gefunden, geplündert vnd die Einwohner nachfolgendts an leib vnd gut gestrafft. Es wurden auch selbiges tages vil feuriger Dörffer gesehen, vnd saumpt sich das Kriegsvolk nicht mit Plündern, so weit sie es erreichen müchten.

Hernach zog das Volk an, in willens, sich gen Königshofen an die Tauber zu legern, vnd fürter auff Würzburg zu ziehen, die Belägerten im Schloß zu erretten, daß die trewlosen Bauren starck in der Statt Würzburg vnd zu Haidingsfeld lagen, bezdrangen die im Schloß hefftig, namen ihnen für, das Schloß umzugraben, als sie dan schon etwa weit hinein gestellt. Zu dem schuffen sie treffentlich hinein, hatten auch ein ganze seiten an einer Kauner weggeschossen

schossen, daß sie wol vier wochen mit vil geschütz dar vor gelegen und nicht gefeiert hatten. Zu dem die von Rotenburg auf der Tauber ihnen zwölff Nothschlangen geliehen, desgleichen Graf Jörg von Wertheimb, den sie gleichwol dazu gedrungen haben, Und were das Schloß mit so vil guten Leuten, Fürsten, Grauen, Rittersn und Knecht nicht also wol besetzt gewesen, so hetten die Bauren solichs in die Hand erobert, sunderlich, wañ die Rettung lenger auffublieben were. Die aber so vom Adel zu Würzburg im Schloß in der Besatzung seind vornemlich diese gewesen :

Friedrich Thum, Oberster Hauptman, Graf Wolf von Castell, Graf Wilhelm von Sulms, Friedrich von Schwarzenburg, Sebastian von Kottenhan Ritter, Hofmeister, Hans von Bibra Ritter, Philips von Herbelstatt, Ritter, Carl Solner, Ritter, Stadius von Thungen, Bernhard von Thungen, Hans von Grumbach, Silvester von Schaun, Hieronymus Schend, Adam von Thungen Wendrich, Hans Solner, Jörg von Gnosstatt, Wilhelm Truckßas, Marx Diemar, Laurentz von Münster, Matern von Vestenberg, Caspar von Rainstein, Wilhelm von Bibra, Lukarius Raef, Hans von Bachara, Philips von Bernheim, Rudolff von Waldeck,
Hans

Hans von Stein, Sigmund Fuchs, Otto Groß,
Götz Deurlein, Melchior Groß, Sigmund von
Thungen. Und diese alle seind von Adel und
Weltliche.

Auß den Geistlichen aber und gepfründten*) von
Würzburg seind diese :

Johannes von Guttenberg, Dechant, Johann
Grav zu Roneck, Johann von Lichtenstain, Wei-
precht von Grumbach, Dierherich von Thungen,
Acharius von Liechten, Conrad von Bibra, Hen-
rich von Würzburg, Martin von Uffigheim,
Martin von Wissenbau, Albrecht von Schaum,
Andres von Thungen, Sigmund von Grumbach,
Melchior Tobel, Eustachius von Lichtenstein,
Hans Wolf Fuchs, Eberhard von Grumbach,
Philips Suppen Dechant, Eberhard von Sand,
Niclas von Geich, Balthasar Inzinger, Johannes
Gumppan, Michael Kütner, Jörg Spieß, An-
dreas Sabri, Johannes Maurer, Johannes Seyß,
Matthias Mayn, Johannes Suppen, Jörg von
Fronhaven, Götz von Thungen, Hans von Bez-
ringen, Hans Jörg von Hespberg, Fridrich Tol-
ner, Wendel von Liechten, Andres von Stein,
Laurentz von Hutten, Joachim von Berlingen,
Wernher von Stetten, Jörg Newenstetter,

*) Domherren.

Martin von Haan, Marcel von Weiler, Hans von Weingarten, Wolf von Sulbach, Bartholomäus Truckfäs, Caspar von Liechten, Joachim von Stettenberg, Hilprand Schad, Jörg Diemar, Antoni Fronfelder, Hans Kaba, Jörg Schimpff, Simprecht Schenk, Hans von Marstein, Florian Haberkorn, Andres vom Sand, Jörg Diemar, Jörg Aurochs, Claß von Detelbach, Jörg Hund, Philips von Rainstein, Wendel Steinruck.

Als nun der zug zu Ross vnd Fuß auff Königshofen zugienge, hatt der Pfalzgrävlich Marschalck wiewol on bevelsch, dreyen knechten an vorgehenden tag gen Boxberg, so jr anwesen allda hetten, zu reiten erlaubt, ire ding daselbs acht zu haben, damit jnen im vorzug *) kein schaden an dem jren widerfür, doch nicht vnterlassen, acht zu haben, oder erfahrung, vnd selbs darob zu halten, wo die obgemelten Bawern, so zu Krauthaim gelegen, ihren kopff hinaus wendten. Solch knecht kamen im Feld wider zum Marschalck, zeigten jme an, daß die Bawern herüber, an die Lawber gezogen weren, vnd jr Leger in vnd umb den Flecken Königshofen geschlagen hetten, sich in tag vnd nacht gesterckt, das jr wol acht tausend oder mehr weren, daß sie es eigentlich besahen,

*) Avantgarde.

hen, darob *) gehalten, auch einen Bawern gefangen, der es jnen gleichermaß entdeckt hett. Auff solchs ruckt der Marschalck zu Herr Jörg Truckfäs, zeigt jme diese kuntschafft an, dessen er auch höchlich erfreuet, in hoffnung, denselben tag ehr zu erlangen, ließ er von stundan allem Kriegsvoldt das feindgeschrey umbblasen vnd lerm an schlagen, das sich jeder man gegen den feind zu handeln fürderlich geschickt macht, vnd ruckt Herr Jörg Truckfäs auff ein ort, erfordert etlich kriegsverständige, und fragt, wie die feind anzugreifen weren. Vnd ward der Pfalzgrävisch Marschalck, wiewol er sich des wegert, erslich gefragt, Derselb redt von einer meinung, wie sie in gutbeduncken stund ic. Das ließen ihnen alle ander Räch wolgefallen, Vnd als man noch ein groß meil zum feinden hett, ordnet der Oberst Hauptman Herr Jörg dem Pfalzgrävischen Marschalck, desgleichen Fridwar von Hutten Rittern jedem 300. oder mehr Pfert zu, befalch jnen, die feind zu besichtigen vnd die handlung jres besten fleiß anzugreifen. Die beed zohen also mit jren Reutern in jrer ordnung vorher, Desgleichfals Kriegsvoldt in seiner ordnung hernach, Vnd also der Schöpfergrund herauß, war ein lustiger, wolgerüster hauff, Reifigs vnd Fußvolcks, vnd theilten sich Herr Fridwar vnd der Marschalck

schalt von einander, in willens, der Marschalck vnderhalb Königshofen, vnd Herr Fridwar oberhalb vber die Tauber zu ziehen, Vnd solte ein jeder acht haben, wie sich der Feind hielt, volgendt auff den berg ober Königshofen strecken, vnd denselben einemen, Vnd solt Herr Jörg Truckfäs mit dem ganzen hauffen hie ihenseit der Tauber am Weelberg halten bleiben.

Als aber Herr Fridwar vnd der Marschalck, außser dem Schüpffergrund, der feind vnd ires legers aussichtig worden, enderten sie jr furnemen, Dañ als der Feind vernömen, das der Bändischen vnd Pfalzgrävischen etwa vil, feind sie mit irem geschütz vnd Wagenburg den nechsten auff den Berg, darauff die Reuter gefollt, gezogen, denselben eingenömen, jr Wagenburg geschlagen, vnd jr geschütz darumb geteilt, Vnd hatten die Bawern sieben vnd vierzig Stuck auff Rederen, ohn ander klein Büchsen vnd Haacken ic. Also ruckt der Marschalck wider uobern bach, die vom Schüpffergrund hereinlaufft, zu Herr Fridwar von Hutten, zogen also mit einander oberhalb Königshofen vber die Tauber, vnd hetten die feind jr geschütz in den fahrt gericht, schuffen erslich vnder die Reifigen, traffen auch etliche Leüth vnd Pferd, zogen also Herr Fridwar vnd der Marschalck mit iren Reütern auff den Berg an ein Ort, da sie
vor

vor der Feinde geschütz sicher seyn mochten, machten jr ordnung gegen dem feind, den Pfaltzgrävischen und Osterreichischen Reüfanen neben einander, allweg 13 in ein gglied, darnach aber ein Pfaltzgrävisch vnd ein Hessisch geschwader mit gleicher ordnung, lieffen die fanen fliegen, vnd hielten also, vnd warteten des geschütz vnd des fußvolcks, Der gewaltig hauff aber fund nicht an ermelten ort vber die Tauber kömen, sondern must aus ursach der feind geschütz, an einem andern ort vbergeführt werden.

Indem kam Herr Jörg Truchsäss auch auff den Berg, zog mit wenig Leuten vmb die feind, zu besichtigen, Vnd hatten dieselbe in der Wagenburg 3 hauffen geordnet hinter irem geschütz, da bescheid er den Marschalck vnd Herr Fridwar mit beeden Reüfanen an ein ort, da sie den feind ueher, aber doch des Geschütz halb etwas sicherer hielten, Vnd als die beede bevelchsleüt, sampt Herr Eberhart Schencken von Schwarzenburg mit den Schützen, deren doch nicht viel waren, vnd den zwey andern geschwadern, irem bevelch nach, vnd der Bawern Wagenburg ueher kamen, da wollte den Bawern schwer traumen, brachen auff, verliessen die Wagenburg vnd das Geschütz, vnd flohen also, jedoch in der ordnung, davon, da hawen die Schützen vnd beide Reüfanen mit jnen drauff, vnd treüeten jnen jr ordnung mit gewalt, die Bawern flohen

hen eins theils in ein holz, die andern gaben die flucht ober weite hinauß, welche mehrers theils all erstochen worden.

Als nun die Reüter sich gewendt, vnd auff die Walsstatt gezogen, seind mittlerweil die gewaltigen hauffen auß dem grund herauff, vnd zum theil an die Bawern im Holz kómen, irer vil erstochen, vnd gar ein weidlich gehezt, gleich einem Schweinhez gehapt. Also ruckten Herr Fridwar vnd der Marschalck mit iren Reutern von der walsstatt auch ins holz, erstachen auch der Bawern vil. Jedoch schlug es den Reutern auch nicht gar ledig aus, dieweil sie nicht sondern raum im holz hetten. Es ward der oberst.Hauptman selbs in ein Schenckel gestochen, vnd dem Marschalck zwey guter pferdt wundt, auch vil ander guter gesellen Edel vnd vnedel geschedigt. Es hatten auch dieser Bawern auff 300 sich im holz dermassen verhegt, das die Reifigen nicht wol zu inen mochten kómen, Ordnet man also etlich Fánlein fußvolck hinein, die treffentlich mit inen scharmúselten, theten einander grossen schaden, vnd wurden ihr 200 lebendig im Hag gefangen durch Graue Wilhelm von Fürstenberg, der Búndischen knecht Obersten.

Nach vollendter sachen, die auff 5 Stunden gewehret, vnd erlangten sieg, zogen der Fürsten Hauptleúth, vnd alle Kriegsvolck mit freuden vnd leichten Muth,

Muth, auff die Balstatt, vnd bliesen zu der Bauck-
 en alle trometer, zoge also alles heer hinab in den
 Flecken Königshofen, darinne lagen die Fürsten vnd
 Reiffigen eines theils, die andern auswendig des fle-
 ckens, in einem wifengrund an der Lauber. So le-
 gert sich das Fußvolck in der Bawern leger, darinne sie
 noch vil gemachter hüttlein zu irem vorteil betten.
 Seind also des orts auf 7000 Bawern erschlagen wor-
 den, vnd all jr wagen vnd pferd, der ein grosse Summa,
 desgleich jr geschütz abgetrungen vnd erobert. Diser
 flecken Königshofen hatt ein zimliche weitin, vnd
 bey dritthalb hundert imwonderer mañ gehapt, wel-
 che alle in der schlacht, biß vngeverlich auf 15 mañ
 todt blieben, So kamen dergleichen anderen flecken
 der weniger theil wider zu hauß, Vnd mussten die
 Fürsten mit dem leger, dieweil mañ vnd pferdt müd,
 wiewol sie lieber das Schloß Würzburg zu retten
 eilends gezogen weren, den nachfolgenden tag still
 ligen, doch wurden Mergentheim, Lauden,
 Gründrsfeldt, Bischoffsheim ic. vnd ander Flecken
 daselbst vmb eingenommen vnd gestrafft, Auch die
 Hauptsächer, deren ein zimlich anzahl, mit dem
 schwerdt gericht. Der Bischoff von Würzburg schickt
 sein Marschalck vngeverlich mit 100 pferdten auf sein
 Schloß Würzburg, oder allernechst darzu zu rucken,
 vnd denen im Schloß mit ein sewer ein warzeichen
 zu

zu geben, daß die Rettung vorhanden wer, inlassen
daß der Bischoff in seinem Abscheid mit jnen ver-
lassen hett.

Wie man zu Königshofen aufgebrochen.

Am heil. Pfingstag zoge das leger von Königsho-
fen auff Würzburg zu, vnd als der Bändisch vnd
Pfalzgrävisch Reifig zeug ins feld kam, wollten die
Bändischen fußknecht nicht ziehen *), diereil man
jnen jres vorhabens ein Schlachtsold der Bawren zu
Eundelfingen halber schuldig sein soltt, vnd nicht be-
zalen wollt, vnangesehen, das sie desselben tags wol
bey dreyen stunden nicht zum handel kömen waren,
bewegten auch der Pfalzgrävischen vil auff jr meyn-
nung. Nicht destweniger zogen die Fürsten vnd
Hauptleut. sampt den Reutern mit einem geringen
Fußsoldt vor, vnd als sie kum ein meil wegs zum
vorgenomien nachtleger hetten, kame der Würzburg-
gisch Marschalck wider, hett sein sach außgericht, vnd
zeigt Herr Truckfassen an, wie die Bawern noch vor
dem Schloß, vnd in der statt Würzburg legen, hetten
ein grossen Hauffen verordnet, mit geschütz vnd aller-
hand notturff, den Bawern zu Königshofen, welche
gleichwol vergangenes freitags jr absolucion vnd ab-
fertigung empfangen, (welches jnen aber verborgen)

zu

*) Weiter marschiren.

zu hilff zu kommen, die weren schon im anzug, vnd nicht ein halbe meil von daßen, Er war selbs mit seinen Reütern nicht weit von ihnen herzogen.

Auff solchs schickt Herr Jörg eilends nach den Fußknechten, so zu Königshofen ligen bliben waren, aber es halff nicht, sie hielten sich, wie mutwillich leuth, welche wol verdient hetten, sich gegen ihnen gleich wie den feinden zu halten. Nicht bester weniger ließ der Oberhauptman, den solchs nicht sonderlich irret, den Fürsten vnd allen zeugen aufsagen, der feind wer abermals vorhanden, ließ auch bald auffschlagen vnd umbblasen, ward also alles volck bald geordnet, vnd zum handel lustig. Indem ruckt der Oberst Hauptmann selbs mit etlichen pferden herfür, den Feind zu besehen, die er in die 5000 stark achtete, vnd warde nach laugen bedencken beschlossen, das man solt den Guttenger wald, darein die Bawern ein klein halb meil wegs hatten, abziehen vnd verhalten.

Wie die Bawern bey Ingelstatt auff dem Fränckischen Gew geschlagen.

Auff solchs wurden von Herr Jörg Truckfassen beide Reüfanan fürter, vnd zwischen den wald vnd die Bawern zu ziehen, bescheiden, vnd zog er Oberster

ster gleich auff den feind zu, Mittlerweil hatten die Feind jr Wagenburg allernechst darbey geschlagen, vnd mit 36 stück Büchsen auff rederen vnderspiect, derhalben ließ der Pfalzgräuisch Marschalck obvermelten Schencken von Schwarzenberg, der Schützen Hauptmañ, gar ein redlichen mañ, mit den Schützen darauff hawen, die Feind auffß eigentlichs obzuachten vnd zu besehen, wie sie sich hielten. Dieser Backenstreich wollten die Bawern nicht warten, lieffen gleich von jren wagen vnd geschütz flüchtighen vnd dermassen, das beeder Reifanen Reiter in weitem feldt sie hart erreichen mochten. Doch was sich in die weite begab, ward alles erstochen, vnd es weret ein meil wegs lang bis hinein gen Ochsenfurt an Mayn hinan. Es kamen auch jr viel in zwey darbey ligende Dörffer, Gybelstatt und Sultzfeld genaüt, welche beede Dörffer mit sampt den Bawern, so darein gestohen, in boden außgebreüt, vnd meins Crachtens, wenig Bawern oberblieben sind.

Es lag auch allernehest dabey ein Schloß, Ingelstatt (oder Nigelstatt) genaüt, nicht mehr dan ein Burgstadel, dan die Bawern hattens davor künzlich außgebraüt, das gemaur aber war noch hoch vnd gut, mit einem grossen thurn vnd dieffen graben, in dasselb waren

waren auß der schlacht in die 500 Bawern mit iren
 weren, büchßen, spiessen vnd hellbarten entlauffen,
 hatten das thor zum stercksten verdarret, das sich
 darüber zu verwundern. Aber noth sind vnversehens-
 liche weg, daß sie verhofften sich ires lebens darin
 zu entschütten, Also ruckt man das geschütz eilents
 darfür, schoß alsbaldt ein zimlich loch darein, vnd
 traten vil guter leüt Grauen, Herrn, Ritter vnd
 Knecht, welche all von geulen abstunden, den sturm
 an, wiewol mit etlicher vnordnung, Die Bawern
 aber, als die in jr letster noth begriffen, stalten sich
 ernstlich in die gegenwer, erhielten sich des ersten
 anlauß, vnd wurden ob 100 personen, darunter vil
 Herrn vnd guter geselln waren, schwerlich verwund.
 Jedoch lieffen sie zum andern mal mit ganzem ernst
 an, vnd kamen vil Grauen vnd Herrn, Edel vnd
 Buedel zum geschosnen loch hinein, vermeinten sie
 hetten die grösten noth erschritten, da fieng es erst
 recht an, daß es war inwendig vor iuen noch ein
 mauerlein, durch dasselb ging nicht mehr daß ein
 fenster, vnd ein thür hinein, was noch wol eins
 spieß hoch hinauff, da wurffen vnd stochen die Baw-
 ern so hefftig herab, das die Grauen, Herrn vnd an-
 der gut geselln in grosser geferd ires lebens stunden,
 wurden auch mit gewalt wider abgetriben, blib doch
 von gnaden Gottes der stürmenden keiner tod. Auff
 solchs

solchs ließ man das geschütz noch baß hinein gehen, vnd macht das loch weiter, tratten demnach den Sturm mit ernst wider an zween orten an, an dem geschoffenen loch vnd bey dem thor, kamen letzlich an beiden enden, wiewol schwerlich, hinein, da wurden die Bawern im Schloß all erstochen.

Es waren auch vor obgemelten hauffen 200 Bawern in ein Wald nehest bey dem Schloß entruñen, aber man künit nichts gegen jnen vorneñen, daß man sie verhüt, das sie nicht entlieffen, seind am nachgeenden morgen all erstochen worden, Vnd geschah desselben Pfingsttags von vielen dapffern leuthen ein mühsame gefערliche that.

Nach dem Sig ruckten die Fürsten mit allen Reifigen zeug auff die walsstatt, namen der ermördten Bawern treffentlich vil wagen mit aller notturfft wol versehen, Desgleich 36 stuck Büchsen auf rederen. Von der walsstatt zoge alles Kriegsvolck in ein Dorff Noß genañt, dabey ein weyer war, dariñ vnd dabey schlug man das leger, da was jederman frölich vnd gutes muts, In diesem leger seind die fußknecht, so sich zu Königshofen nachziehens geweielt, zum hauffen komen.

Wie

Wie die Fürsten vnd Herrn gehn Haidingsfeldt gezogen, vnd was mit den Bawern für Wirzburg gehandelt.

Am Pfingstmontag war alles Kriegervolck auff, vnd zugen zwo klein meil wegs gen Haidingsfeldt, nehest bey Wirzburg am Meyn gelegen, im selben namen die Fürsten mit iren Reutern das leger, So lag Herr Jörg Truckfäs mit den Bündtischen Reutern außwendig des Fleckens am Meyn gegen Wirzburg zu, Aber das Fußvolck oberhalb in der Bawern gehapten Leger, welches noch vor augen was. Gleich im zuziehen gen Haidingsfeldt, ehe das man abfah, namen die Hauptleuth Herr Jörg vnd Graue Wilhelm von Fürstenberg, Mein gnediger Herr, Herzog Otto Heinrichen ungerverlich 200 pferden, ruckten auff den berg nehest gegen dem Bischoffs Schloß, Unser I. Frauen ober, lieffen alle Trommetter auffblasen, vnd die heerpauken schlagen, damit das die in der besatzung des Bischoffs Hausß, desgleichen die Burger vnd Bawern der Statt Wirzburg, sampt denen in der schantz unten an dem Schloßberg, alle gemugsamlich hden mochten. Dieses schals waren die im Schloß von herzen hdechlich erfrewet, Aber die anderen noch eins solchen spils hdechlichen erschrocken.

Dasselbs.

Daselbs schickten die gemelten Hauptleuth den Pfaltzgrävischen Marschalck, vnd Eberhardt Schencken ins Schloß, ire der Fürsten vnd des bündischen heers ankunfft vnd vornemen zu verkünden, vnd zu sehen, wie es ein gestalt umb sie im Schloß hett, Wiewol der Bawern halb zu ihnen hinein zu reuten geuerlich was, dieweil sie in der Schantz nabe darbey lagen. Demnach volendten dise zwen iren bevelch, kamen wider auß dem Schloß, zeigten den Hauptleuthen an, weß sie von denen im Schloß vernommen hetten, vnd wie es mit jnen gestalt were. Besonderlich, daß sie solcher vil loblichen Fürsten, Herren, Grauen, Edlen vnd andern Inkunfft höchlich erfrewet.

Da bliiben die Hauptleuth mein Gnediger Herr, Herzog Otto Heinrich, vnd ander, so bey ihnen waren, halten, bis die im Schloß alle jr Geschütz, deß sie ein treffelich anzal bey jnen hetten, ab vnd hinüber in die Statt Wirzburg gehn lieffen. So bald das beschehen, waren sie wider auff, vnd ruckten ins leger gen Saidingfeldt. In selber nacht raumpten die Bawern die Schantz, vnd namen vier der besten büchßen, so sie hetten, mit jnen in die statt. Am anderen tag zog Graue Wilhelm von Fürstenberg, vnd der Pfaltzgrävisch Marschalck mit dem Reußänen, vnd namen die vorstatt jenseit der Brucken ein,

ein, besetzten auch den Thurn auff der Brucken, demnach zogen die im Schloß mit 100 Man mit Harnisch wolgerüst den berg herab, vnd Graue Wilhelm vnd der Marschalck vnden hinauff, kamen also in der Schantz zusamen, Da was niemand mehr darinnen, allein stunden 5 oder 6 alter Büchßen vnd Carthonen daselbs, doch eins theils zerbrochen, die ließen sie mit jnen ins Schloß hinauff führen.

Als nun die Fürsten vnd Hauptleuth vernamen, das noch ungeverlich in die 5000 Bürger vnd Bawern in der Statt Wirzburg, waren sie ganz des willens, sich mit gewalt, auch allem jren vnd des Bischoffs habenden geschütz dafür zu legern, vnd was die Schantz schon zugericht. Da aber die in der Statt der Fürsten ernstlich fürnemen vermerckten, suchten sie auffß vnderthenigst an vmb gnad. Also ward darunter gethedingt, vnd die sach dahin gebracht, Das die Statt Wirzburg vnd alle die, so darinne gewest, in des Bundes vnd der Fürsten Gnad vnd Ungnad sich haben ergeben.

Welcher massen Bürger vnd Bawern in der Statt Wirzburg gestrafft seind worden.

Also nachvolgender thedung am dritten tag des vorzugs ritten die Hochwirdigsten, Durchleuchtigsten, Hochwirdig, Durchlechtig, vnd Hochgeboren Churfürsten,

fürsten, Fürsten, Trier, Pfalz, Wirtzburg, und Herzog Otto Heinrich, desgleichen der Wolgeborn Herr Jörg Trucksch ıc. des Bundts Oberster Hauptmann, wol mit dritthalb tausent gerüster pferden in die Statt Wirtzburg, die Hauptsächer, Medlinsführer und rechtshuldigen Knaben zu straffen, und dem Bischoffe die Statt wider in Gehorsam zu bringen.

Da blieben die Bündischen und Pfalzgrävischen Reifanen bey den zweyen thoren, mit iren zugehörigen schlüsseln halten, aber die anderen zeng zogen mit den Fürsten und Hauptleuthen auff den platz und die nehesten gassen dabey, blieben also halten auff den pferden, Deñ es was meüiglich verboten, darvon abzusteen, biß in die fünfft stund, das mittel Thor in der Rechten Statt ward mit Trabanten besetzt, Da wurden die Burger und Bawern alle versamblet, Vnd in drey orth vertheilt, nemblich die, so in der Statt gefessen Burger waren, die stunden alle auff dem Marck, was aber von fremden Burgereu auß dem Stiffte Wirtzburg, auß der Marggraueschafft, und anderß woher, die musten sich alle vor U. L. Frauen Capellen auf dem Platz stellen. So kamen die von der außlendischen Bawerschafft alle auff dem Reifweg zusammen.

Demnach

Demnach fieng Herr Truckfäs zc. von der Fürsten
 vnd des Bvndts wegen, die handlung erslich bey den
 insässen Burgeren der Statt an, hielt ihnen eine lan-
 ge erinerung vnd Rede vor, dabey hielten die Fürsten,
 Grauen vnd Herren vnd Reuter herumb. Also fielen
 die Burger alle nider auff die knie, baten vmb gnad.
 Vnd thet gemelter Hauptmañ aber ein geschickte rede,
 fienge darnach an, etliche auß ihnen zu neñnen, ließ
 derselben eins theils in der anderen gegenwärtigkeit
 enthaupten, etliche greiffen vnd in verhaft legen.
 Die vbrigen gelobten dem Bischofe von newen,

Von diesem platz zog der Hauptmañ zum anderen
 hauffen vor U. L. Frauen Capellen, handelt mit iuen
 gleichermaß, wie mit den ersten: Von denen ruckt er
 vortter zu den Bawern auff dem Reñweg, pflegt mit
 iuen gleicher handlung, wie mit den vorigen. Wur-
 den ihr also auff den dreyen enden auff die 76 ent-
 haupt. Vnder denen war ein Burger von Carlstatt,
 Schrauttenbach genaüt, der embott 2000 Gvlden
 zu geben. Aber es mocht ihm nicht helfen. Dar-
 nach wurden alsbald die Frembden burger vnd Baw-
 ern allesampt heraus geleit, vnd einer jeden Herr-
 schafften jr straff gegen ihnen vorgehalten. Nach
 Vollendung des alles stunden die Fürsten ab, giengen
 auff des Bischofs Canzeley, trucken eins, sassen dar-

nach wider auff, vnd ritten mit einander auffß Schloß, lagen zu nacht doben, Aber die Hauptleuth zogen mit den Zeugen wider ins Leger.

Den anderen tag handelt man mit der Statt, ward beschloffen das alle jr wehr vnd Harnisch von jnen geben, auffß Schloß führen, Auch die Mauren mit sampt den Thurnen an der Statt gegen dem Schloß ober biß auff die erden in boden abbrechen, wie sie dan zu thun anfiengen. Darzu dem bundt vnd den Fürsten vor abtrag oder Brantschazung, 8000 Gulden geben müssen. Doch dem Bischofen von Wirzburg in allwege sein straff vorbehalten, die er dan nachmals in kein vergeß gestellet.

Was ferner im Leger zu Haidingsfeldt gehandelt ward.

Also bliben die Churfürsten, Fürsten vnd Hauptleuth mit jrem Leger auff die 8 tag zu Haidingsfeldt still ligen, brandschazten alle ymbliegenden Flecken vnd Dörffer, so vil sie der erreichen kondten im Stiff. Doch ward dem Bischoff sein straff vorbehalten, vnd beschach vom Kriegsvolet, das sich kein sach beschließen leßt, die Zeit vmb das Leger vil mercklich schadens, dardurch die Landschaft herum höchlichen erbset, den sich die Bawern mit dem nemmen auch nicht gesaumpt. Vnder solchem wurden auch vil der Hauptsächer angenommen

genommen und geköpfft. In diesem Leger ward auch nicht unterlassen, mit denen von Rorenburg an der Tauber zu handeln. Die vertrugen sich mit dem bundt und den Fürsten, doch nicht weiters denn 5000 Gulden, von der wegen zu geben, die ander straff gegen der Landtschafft hielt Herr Truckfäs dem Bund für. So ward der endts auch die Graffschafft Wertheim umb 3000 Gulden gestrafft.

Indes came der Hochwirdig Fürst, Herr Wilhelm Bischoff zu Strasburg, Landgrau in Elsass, und der dritt Statthalter im Erzstift Meinz gen Haidingsfeldt, hatt nicht vil vber 50 Pferdt bey sich. Sunst drugen sich in diesem Leger fürwar vil seltsamer Practicken und ding zu, fürte halb onnot, vil darvon zu schreiben.

Als nu der Bischoff von Wirzburg sein Schloß, Statt und gantzen Stiff wider in sein gewald bekommen, Da theilten sich die heer wider von einander, Wiewol die Bändischen Hauptleuth wol hetten mögen leiden, das der Pfalzgrau weiter mit iuen gezogen were, das er auch gern gethan. Es kamen ihm aber von seinem Statthalter und Rätthen zu Heidelberg so hefftige und ernstliche brieff, wie die Bawern in seiner Gnaden Fürstenthumb jenseid dem Rhein wider zusamen gelauffen, und thetten im land mit ausbreien der Häusser, plünderen und morden treffenlichen schaden, und dermassen, wo nicht eilendts widerstand gethan,

than, das zu uberschwenglichen grossen nachtheil, vnd verderbung des ganzen Fürstenthumb reichen thet. Derhalben er hoch verursacht, von den Bändtischen zu ziehen, vnderredt vnd vergleicht sich mit dem Meintzischen Statthalter, dem es von des Erzstifts eigen vnterthanen vnd Bawern vbel genug zugestanden was, wider einsetzen wollt. So vereinigten sich die Bändtischen Hauptleuth mit Hochgebornen Durchleuchtigsten Herren Marggrauen Casimiren von Brandenburg, so der endts zum Fürsten ankommen was, das er der Marggrauē mit sampt Graue Wilhelmen von Sessenberg, nachdem sie auch ein trefflichen zeug vnd vil volcks bey einander hetten, zum Bändtischen Heer stossen, vnd also mit einander zihen sollten.

Auff solchs theilt sich das Bändtisch vnd Pfaltzgrävisch heer, schiden also die Bändtischen Hauptleuth mit iren zeugen, Grauen vnd Herrn vnd allem volck ganz freündtlich von einander. Vnd brach Herr Jörg Truckfäs ic. mit dem Bändtischen Heer auff Haidingsfeldt zu ain Montag nach Trinitatis, zoge den Meyn hinauff für Schwinfurt, welche Statt sich gleich vñ sonder bendtigung in des Bvndts Gnad ergab. Wie nun die Obersten darein gezogen, haben sie nicht allein vil Burger, so bey der auffrur gewesen, sonder auch ander auffrürisch gefellen allda angetroffen, nicht allein von des Stifts Berwanten, sondern auch Marggrävisch,

visch, vnd andern umbliegenden Herrschafften angeho-
rig, die beynah alle Schloßer im Stifft Bamberg,
Deßgleichen vil in der Marggravschaft geplündert,
oder zerbrochen, auch mehrtheils in Boden aufge-
breit, deren furwar ein grosse zal, wie sie dan im
truck *) aufgangen seyn.

Hernach ist das Kriegsvolk auff Bamberg gezo-
gen, vnd brachten den gantzen Stifft in kurzen tagen,
ohne sonderen widerstand, alles mit verhaltung des
Bischoffs seiner gebürenden straff, wider zum gehor-
samb. Namen die Statt Bamberg den 15 Junii ein,
vnd stelleten dieselbe wider dem Bischoff zu. Es war
kein widerstand allda, sonder es waren bey die 400
Burger gen Nürnberg geflohen, Darauff haben die
Bündischen von C. Rath zu Nürnberg erfordert, das
er den auffrührischen kein unterschleiff gestatte. Der-
halben den sie sich von dainen gemacht, vnd sich hin
vnd wider zerströvet. Drey hundert vnd 58 seind
offenlich citirt, Aber auß denen seind nicht mehr als
2 erschienen.

P 4

Hie

*) Es ist dieß Verzeichniß auf 1 Bogen gedruckt erschie-
nen, unter dem Titel: Die summa vnd Namen der
Schloß, auch wem ein jedes zugehört hat, so
durch versammlung der Bawern, in Stifften
Bamberg, Würzburg vnd Brandenburgisch
Marggravschaft im jar tausent fünf hundert
fünf vnd zwanzig jemerlich verbreit vnd ver-
hörte seind; und verdiente vielleicht einen neuen
Abdruck.

Hiezwischen feyerte Marggraf Casimir, so in die 600 Pferd, und 900 Fußknecht gesamblet, auch nicht, seine abtreüige vnderthane zu verfolgen. Dañ er gar vil Dörffer, deren so die Newstatt bey Nisch mit 3000 Mañ belegert, verbrant: deren auch etliche zu Ips richter lassen. Vnd am dritten Junii zu Lenterßheim die Thürn und Pforten der Statt nidergerissen, den Burgern alle jr Privilegia genomen, fünff vnder iuen köpffen, sieben als trewlosen, die finger abhawen lassen. Hernacher die Statt Kitzingen, darinne die Bawern auch jren enthalt gehapt, zur straff gebracht, und bey 60 die Augen außgestochen. Desgleichen vilen zu Schwabach köpff und finger hinweg gerissen.

Nachdem aber der auffrur in gedachter Marggrauen Land und gebiete gestillt, haben Herr Casimir und Herr Georg als die Eltesten regirende gebrüder ein Anzeig außgeen lassen, wie die gewesen empdrung nicht den wenigsten theil auß vngeschickten Predigen entstanden were, und das herwiderumb durch frome, gelehrte Christliche Prediger vil Auffrur fürkomen werden möchte, sampt einem kurzen Vnderricht, wie hinfür in jren Landen und Gebieten von rechtem, wahren Glauben und rechter wahrer christlicher freiheit des Geistes geprediget werden solle. welche, nachdem sie Kurtz und treffentlicher guter lehre und warnung vil, ich
von

von wort zu wort allhie setzen will. Lautet derowegen also.

Casimir vnd Georg von Gottes Gnaden gebrüder Marggrauen zu Brandenburg ic. Unseren gruß zuvor, Lieben getrewen, Nachdem die gewesen auffrührn nicht wenig auß vngeschickten, Gottlosen Predigten entstanden seind, vnd widerumb wol durch geschickte Christliche Prediger des heil. Evangelii vnd reinen lauteren wort Gottes verhütet werden mögen, haben Wir vns derhalben mit etlichen Churfürsten vnd Fürsten, vnseren lieben Dheimen, Schwägern vnd Brüdern vnderredt vnd entschlossen, allen vnsern vnderthanen vnd verwandten, ein kurz vnderricht zu thun, wie es nun vnd hinfüro allenthalben in vnserm Lande mit dem Predigten des heil. Evangelii vnd göttlichen worts gehalten werden solle ic. Datum Onoltzbach am Mittwoch nach Bartholomäi Apostoli, Anno M. D. xx. v.

Nachdem die vergangen empörung den mehreren theil durch vngelerht vnd vngeschickt Prediger vnd predig entstanden seind, ist für allen dingen der Durchleuchtigen ic. Marggrauen zu Brandenburg Bevelch vnd meinung, das in Ihr Fürstl. Gnaden Landen vnd gebieten alle solche vngelerht, vngeschickt auffrührische Prediger von stund an abgeschafft vnd keinswegs geduldet. Sonderen wo man der einen, so be-

weislich wider das heil. Evangelion vnd lauter klar wort Gottes, auffrührisch predigten, betreten mocht, das dieselben von stund an, an einem jeden ort gesencklich angenommen, vnd nach verschulden an leib, leben vnd gut, oder mit verweisung des landts, nach Erlandtmuß Ihrer Fürstl. Gnaden, oder derselben Hoffmeister, Statthalter vnd Râthe, ernstlich vnd vnâchleslich gestrafft werden.

Herwiderumb, dieweil auch die auffrührn der vnberthanen nicht wenig durch from, erbar, gelert vnd Christlich Prediger vnd predig abgestellt vnd surkommen werden mag, So ist auch Ihr Fürstl. Gnad ernstlicher bevelch, das das heil. Evangelion vnd wort Gottes Alts vnd Neues Testaments allenthalben in F. G. Landen vnd Gebieten lauter vnd rein gepredigt werden soll, vnd nichts, das dawider ist.

Ihr F. G. wöllen auch denselben reinen Predigern gnediglich vnd trewlich halten, vnd wider nichts sein noch handeln, das das heilig vnüberwintlich wort Gottes nach rechtem lautern verstand mit sich bringt oder zu lest.

Vnd als aber vil mißverstandts auß dem gevolgt, das man ein Zeitlang bisher gepredigt hatt, das der glaub allein in Gott vnd F. G. vnsern Herrn vnd Seeligmacher, zu erlangung der ewigen Seeligkeit genug sey,

sey, als auch die warheit, wo derselbig glaub im grund des herzen recht vnd lebendig ist.

Dañ vil grober vnd einfeltiger menschen gemeint vnd gesagt haben: wan es dan allein genug an dem glauben, so sey on noth, gute werck zu thun, gleich als ob auch ein rechter wahrer liebeicher Glaub in Gott vnsern Herrn one gute werck sein kñnd oder m̄cht, so doch ein guter Baum (darbey ein rechter warer glaub nach inhalt der göttlichen Schrift bedeu't wird) nicht ohne frucht sein kañ.

Soll allen Predigern ernstlich bevolhen werden, vnd hiernit bevolhen sein, wan sie predigen, das der glaub allein zur seligkeit genug sey, das sie allweg erkleren, das es nicht ein solcher schlechter, erdichter todter (wie der arm grob oder einfaltig mensch vermeint) sondern ein warer, lebendiger, liebeicher, wohlthetiger glaub sey, darauß allezeit rechte (von Gott gebotten) gute werck gegen Gott vnd dem nechsten von not wegen folgen müssen, dan wo dieselben guten werck nicht folgen, da sey auch kein warer, rechter seligmachender glaub. Also das die rechten (von Gott gebotten) gute werck allezeit frucht vnd gezeugen seind eins rechten, waren, lebendigen, vngeselschten glauben, vnd keins on das ander sein kñn.

Weiter nachdem auch etlich zeit ganz verfürlicher weis in vil leüt eingebildet worden ist, als solten die menschen

menschliche Gesetz die Seelen selig machen, oder verdammen mögen, welchs doch Gott vnd seinen Worten allein zugehört, das also die Not erfordert hatt, solchs abzuleynen, vnd die christenliche Freiheit widerumb in den Herzen der gläubigen zu erwecken. Das aber etlich vngeschickt Prediger je zu Zeiten nicht gnugsam vndercheiden vnd erklet haben, darauff der gemein man ein solchen verstand genommen, als solten die Christen iren oberkeiten zeitliche gerechtigkeiten zu thun nicht schuldig, sonder auß Göttlichen gesetz dafür gefreyet sein. Als welchem dan auch nicht wenig auffrur gevolgt hatt. So soll derhalben auch allen Predigern in gemeiner Gnedigen Herrn der Marggrauen Fürstenthumb, Landen vnd Gebieten mit Ernst bevolhen werden, das, wenn sie hinfüro von christlicher Freiheit predigen, sie dem Volck jedesmal mit guten teütschen Worten erkleren vnd anzeigen, was rechte ware christliche Freiheit sey.

Nemblich (nach außweisung Rom. 8. Capitel) nichts anders, dan das die gläubigen durch den Geist, der lebendig macht, in Christo frey gemacht werden von dem gesetz der sünden vnd des tods. Also das bede, sünd vnd tod kein gerechtigkeit oder gewalt mehr über die recht gläubigen haben, sie nicht anklagen noch verdammen mögen. Vnd das die lieb Gottes in ire Herzen durch den h. Geist dermassen außgossen ist, das sie
hin-

hinfürö nicht mehr auß forcht vnd vnwillen guts wirken, sonder (durch den h. Geist vernewert) auß einem freyen willigen hertzen vnd mit lust die gebot Gottes halten, vnd das also Christliche freyheit im geist, vnd nicht im Fleisch, im gewissen inderlich vnd nicht eufferlich stehe. Auch ein freyheit guts vnd nicht böses zu thun sey. Gal. 5. 1 Pet. 2.

Dazu so werden alle vnderthanen durch Gott den Allmechtigen, seinen einigen Sun vnsern Herrn Jesum Christum vnd seine h. Apostel an vil orten so ernstlich ermant vnd verpflichtet, der Oberkeit gehorsam zu seyn, Nemlich Exodi 20. vnd 22. Auch Matthei am 22. vnd 17. Rom. 13. Tit. 3.

Auß solchen klaren gewaltigen sprächen der h. göttlichen Schrift je lauter genug angezeigt wird, das die Christelich freyheit nicht in erledigung rent, zins, güld, zehend, steuer, dienst oder andern dergleichen eufferlichen burden vnd beschwerden (wie es die vnderthanen neuen) stehet, sonder allein ein inderlich geistlich ding ist, vnd das alle vnderthan aller Oberkeit in solchen zeitlichen geschefften, sachen vnd gebotten zu gehorsamen schuldig seyn. Das sollen auch alle prediger dem volck getrewlich anzeigen.

Ob aber je zu zeiten die Prediger auß grund der schrift sagen wurden, das ettlich als vnütz person von
der

der gemeind nicht billig jr narung nemen, wie dan
 bißher vil geschryben vnd gesagt ist, damit dan auß
 denselben auch nicht verstanden werde, Als sollten
 sich darumb die vnderthan derselben herbrachten zeit-
 lichen nuzung, mit gewalt vnd der that zu geben oder
 zu thon widersetzen, vnd darauß auch auffrur erfolgen
 möcht. So soll denselben allwegen angehangen wer-
 den. Obgleich ein Oberkeit oder jemandts anders jr
 herbrachte nuzung von den leuten vnbillig nehme, so
 sollen sich doch die vnderthan desselbigen mit gewaltiz-
 ger aufrührischer that nicht widersetzen, sonder diesel-
 ben straff Gott bevelhen. Nachdem ein jeder warer
 Christ vnrecht leiden, aber nicht vnrecht thon soll ic.

Vnd diß war also der anzeig sampt dem vnder-
 richt Hochgedachter Marggrauen.

Nachfolgendts, als die ding im Stifft Bamberg
 gestilt, vnd zu Halsstat in die 400 heuser, von wegen
 der Bawern auffrur vnd rebellion verbreüt, ist der
 Herr Trucksäß durch Vorchheim, Surt, vnd ander
 Stett vnd flecken auff Nordlingen ins Algow ge-
 zogen ic.

Ende.

Inhalt der dritten Lieferung.

- I. Ein kurzer Begriff von Kotten der Bauern
im hohen Teutschland. C. 153
- II. Hañs Zeyfens Schreiben, die Bauernauf-
ruhe in Thüringen betreffend. s 177
- III. Des Brantfischen Hauffen Zug und Hand-
lung. s s s 179
-

Verzeichnis der Bücher

I. Die Bücher, welche in der
Bibliothek sind.
II. Die Bücher, welche in
der Bibliothek sind, die
in der Bibliothek sind.
III. Die Bücher, welche in
der Bibliothek sind, die
in der Bibliothek sind.



a
e
a
a
s
n
n
c.
s.
er
ni
n,
r.
he
sa
na
et





Ne 2152.

8^m

3

ULB Halle
004 188 73X



Sl

Handwritten notes in German, including:
 Mechanik
 von
 Prof. Dr. H. G. G. G.
 Prof. Dr. H. G. G. G.
 Prof. Dr. H. G. G. G.

of 1/2

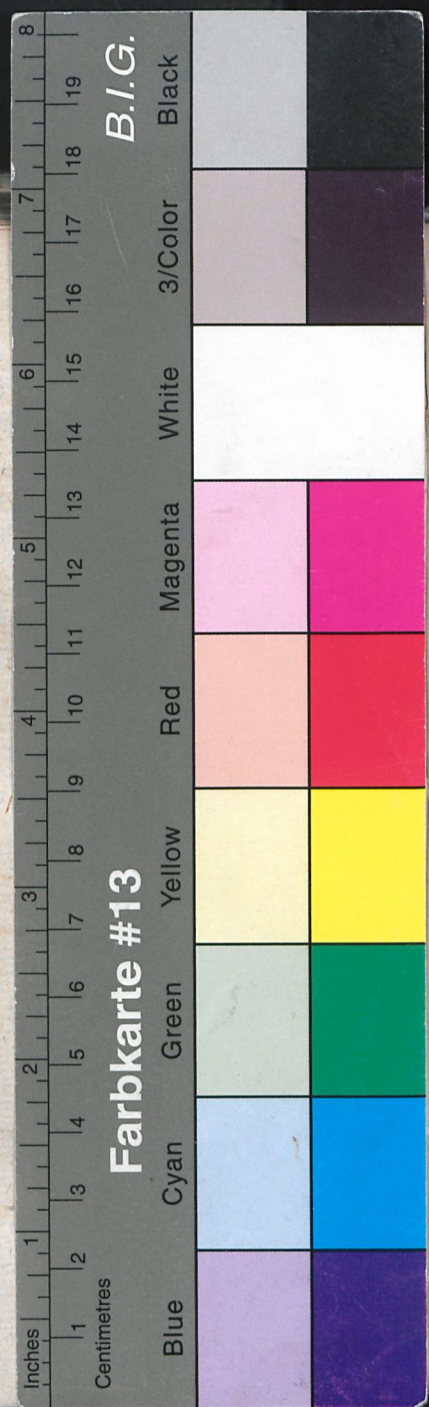
11

1078

Handwritten signature or initials in blue ink.







4

Materialien
zur
Geschichte des Bauernkriegs
in
Franken, Schwaben, Thüringen etc.
im Jahre 1525.

Dritte Lieferung.

Chemnitz,
bey Karl Gottlieb Hofmann,
1794.